

Herne Anzeiger

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis halbjährlich Mark 1.08, monatlich Mark 2.15, frei ins Haus gebracht; durch die Post monatlich Mark 2. — einschließlich 48 Pf. Postgebühren, hierzu Belegpreis 36 Pf. — Postfachkonto: Dortmund 1907.

Kreisanzeiger für den Stadtkreis Herne
Göbinger Anzeiger / Vertheil Anzeiger
Druck und Verlag: Roethers & Röttches, Herne
Hermann-Göring-Straße 8, neben der Hauptpost.

Anzeigenpreise: 1 mm Raumhöhe 4 Pf., im Textfeld 25 Pf., Vereinskalender (im Textfeld) je mm 10 Pf., Werber- und Geschäftsanzeigen je mm 3/4 Pf., Silber- und Ausstellungsgebäude 25 Pf., Fernsprecher: Sammelnummer 52541 / Drahtnachricht: Anzeiger Herne.

Nr. 89 (Erstes Blatt)

Donnerstag, den 16. April 1936

32. Jahrgang

Volls- u. Raumordnung

Wichtige Auswertung des deutschen Bodens im Dritten Reich / Industrieverlagerung und Siedlung

Das Ziel des Nationalsozialismus ist ein gesundes Volk, zusammengefaßt in einer unzerstörbaren Gemeinschaft und fest verwurzelt mit dem deutschen Boden. Um dies erreichen zu können, ist eine den Lebensinteressen des deutschen Volkes und den Möglichkeiten des deutschen Bodens angepaßte Volls- und Raumordnung notwendig. Die vorhandenen Lebens- und Wirtschaftsbelange müssen mit den durch die Natur gegebenen Verhältnissen in vollkommenen Einklang gebracht werden. Ungeordnete Zusammenballung großer Volksteile und gleichzeitige Entleerung großer Landstriche von deutschen Menschen ist für das Volksganze untragbar. Die Grenzen werden am besten geschütt durch ein bodenständiges Bauerntum, das zusammen mit einer bodenverwandten Arbeiterschaft der gelindeste ewige Blutsweg für die Erneuerung deutschen Volkstums ist.

Der Staat hat daher ein Lebensinteresse an einer richtigen Auswertung des deutschen Bodens und einer zweckentsprechenden Verteilung des deutschen Volkes auf ihm. Mit dem Gesetz vom 29. März 1935 ist eine Reichsstelle geschaffen worden, die später zur Reichsstelle für Raumordnung erweitert wurde. Damit ist nunmehr die Grundlage für die kommende Reichsplanung gegeben.

Es soll nun nicht so sein, daß in Zukunft die Planungsarbeit der örtlichen Stellen wegfällt, ihre Arbeit soll im Gegenteil in ein Einvernehmen mit der Tätigkeit der Reichsstelle gebracht werden, das in harmonischem Zusammenwirken erst zum vollen Erfolg führt. Es ist natürlich, daß sich bei einer Reichsstelle ein größerer Überblick über den Gesamtumfang der Planung ergibt, und daß bei ihr wesentliche reichere Erfahrungen gesammelt werden können als bei einer örtlichen Stelle, die aber wiederum allen örtlichen Stellen und damit dem Volksganze zugute kommen.

Die Reichsplanung hat den Plan für die Raumordnung, der eine ihrer Hauptaufgaben ist, zu bestimmen. Die der Reichsstelle nachgeordneten Planungsbehörden müssen den Stand und die Erfordernisse einer Vervollständigung der bestehenden Verhältnisse in ihrem Arbeitsgebiet feststellen. Stadt-, Land-, Kreis- und Provinzen, die sich schon bisher in erheblichem Umfang auf diesem Gebiete betätigt haben, werden Planungsverbände bilden, die in enger Verbindung mit Partei- und Wirtschaftsleitungen die Vorarbeiten mit zu leisten haben.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Planungsbehörden und Planungsverbänden wird dadurch gewährleistet, daß die Reichsstatthalter und Oberpräsidenten als Planungsbehörden gleichzeitig auch die Leitung der Planungsverbände übernehmen. Zur Mitarbeit in den Planungsverbänden sind neben den wichtigsten Partei- und Staatsstellen die Organisationen der Wirtschaft und die mit Bodenregulierungsfragen besonders befaßten Verwaltungsinstitutionen der Wirtschaft, der Landwirtschaft, Bergbau- und Verkehrsverwaltung, sowie die Organisationsstellen des Heeres und der Luftwaffe berufen. Erst wenn alle Stellen zweckentsprechend zusammenwirken, wird ein vollkommenes Arbeitsergebnis erreicht werden, das tatsächlich nur ein Ergebnis einer Gemeinschaftsarbeit unter staatlicher Führung sein kann.

Es wäre ja auch praktisch nicht durchführbar, alle Arbeiten lediglich von einer zentralen Reichsstelle aus zu leisten.

Die Erkenntnis der tragenden Bedeutung von Blut und Boden ist uns heute schon zu einem selbstverständlichen Bestandteil unseres Denkens geworden. Die Reichsplanung und Raumordnung ist der folgerichtige Ausdruck dieses Denkens. Nur durch eine richtige Planung wird der Aufbau des Reiches und der Lebensordnung des Volkes organisch für alle Zeiten gesichert. Die Volkskraft muß dort angelegt werden, wo sie den größten Nutzen verpricht. Die Bodenschätze über und unter der Erde weisen hier schon die natürlichen Wege. Die Rohstofffrage wird auf diese Weise ihrer Lösung entgegengeführt werden können und es auch müssen. Industrieverlagerung und Siedlung greifen hierbei ineinander über.

Die billigsten Erzeugnisse- und Abfallwege müssen gesucht, Erzeuger- und Verbraucher auf allen Gebieten so nahe wie möglich aneinander gebracht werden.

Die wichtigsten Fragen werden zuerst gelöst werden müssen, um planvoll und organisch den gesamten Umfang der Planungsarbeiten abzuwickeln. Ueberflüssige Volksteile muß an den Stellen des deutschen Vaterlandes angelegt werden, wo sie den größten Wert für die Allgemeinheit besitzt. Hierbei sind selbstverständlich auch die natürlichen Gegebenheiten und Zusammenhänge zu berücksichtigen, denn nicht jeder Mensch paßt an jeden Ort.

So hat die Reichsplanung in der Planung und Raumordnung eine Einrichtung in der Hand zur Vertiefung der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft, des sozialen Ausgleichs und der zweckentsprechenden Wirtschafts- und Lebensordnung des deutschen Volkes. Eine Arbeit von gewaltigem Ausmaß liegt vor uns, an der jeder mitarbeiten muß, der auf Sicherung der Zukunft unseres Volkes bedacht ist. Dr. B.

Mexikanische Kirche mit wertvollen Kunstschätzen in Brand gesteckt

Die berühmte San-Francisco-Kirche in Guadalupe (Mexiko) wurde am Dienstag von Verbrechern in Brand gesteckt. Wertvolle Kunstschätze sind vernichtet.

Schwierige Lage in Genf

Welche Anweisungen hat Eden? / Nur geringe Aussichten für ein Kompromiß
Vollständigen nach fehlgeschlagenen Friedensgesprächen?

London, 15. April.

Vor der Abreise des englischen Außenministers Eden nach Genf, die auf heute nachmittag festgelegt ist, beschäftigen sich die englischen Blätter noch einmal eingehend mit den Aussichten der Friedensgespräche für eine Beilegung des abessinischen Streitfalles.

Aus den Blättermeldungen geht hervor, daß Eden nicht mit neuen fest umrissenen Anweisungen nach Genf reist, da man zunächst die Entwicklung der Genfer Verhandlungen abwarten will.

In den offiziell veröffentlichten Berichten wird allgemein hervorgehoben, daß die Widerstandskraft Abessinien noch keineswegs als gebrochen angesehen werden könnte. Auch spiele die schwierige finanzielle und wirtschaftliche Lage Italiens eine wichtige Rolle. So schreibt der diplomatische Mitarbeiter der „Times“, die Politik der britischen Regierung sei unverändert. England wolle auch jetzt nicht im Abessinienstreit auf eigene Faust handeln. Die Regierung sei der Überzeugung, daß der Völkerverbund als ein Ganzes handeln müsse. Bei der Ermöglichung wirtschaftlicher und finanzieller Maßnahmen werde England auch nicht über das hinausgehen, was die übrigen Völkerverbundmitglieder bereit sind.

In Regierungskreisen halte man es für einen Fehler, die Wirkung der jetzigen Sühnemaßnahmen und ihre Wirkung auf eine Entregulierung zu unterschätzen. Ebenso wie man die Behauptung zurück, daß die Abessinier völlig bereit seien, Italiens Schweregepäck so gut wie behoben. Von einer Lockerung der Sühnemaßnahmen gegen Italien könne keine Rede sein, solange die Feindseligkeiten andauern.

Man sei jedoch geneigt, zunächst das Ergebnis der Friedensgesprächen zwischen den Völkerverbundmitgliedern und Italien abzuwarten, bevor man sich mit den strengen Folgen eines Scheiterns befaßt. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ tritt der Auffassung italienischer Blätter entgegen, daß Eden in den letzten Genfer Verhandlungen eigenmächtig vorgegangen sei. Hinter seiner Stellungnahme stehe vielmehr das Gesamtministerium. Solange ein wirtschaftlicher Frieden in Abessinien nicht erzielt ist, läge nach Ansicht der englischen Regierung eine Lockerung der Sühnemaßnahmen nicht in Frage. Im Falle eines Scheiterns der Friedensgespräche sei England natürlich bereit, sich jeder Entscheidung des Sühnenausschusses über die Ausübung eines finanziellen und wirtschaftlichen Druckes auf Italien zu stellen.

Einmarsch der Italiener in Destsie

Flugzeugstützpunkt in ganz Italien / Auf der Straße nach Addis Abeba

Rom, 15. April.

Das neueste Fronttelegramm Marshall Badoglio wird als amtlicher italienischer Heeresbericht Nr. 155 veröffentlicht und hat folgenden Wortlaut: „Unsere Truppen sind Destsie früh in Destsie einmarschiert.“

Womara, 15. April.

(Zusammenfassung des Kriegsberichterstatters des DNR.)

Die italienischen Truppen sind in Destsie eingemarscht, ohne auf den geringsten Widerstand zu stoßen. Als erste zogen die Asso Galla ein, die die Nachhut des Regusheeres in Elmalriden verfolgt und bereits seit einigen Tagen vor den Toren Destsies gelagert hatten. Ihnen folgten die Asari-Truppen, denen sich das 1. Korps anschloß. Sofort nach dem Einmarsch wurde auf dem Gebiet südlich von Destsie ein italienischer Kommando der Trifolore geschickt. Destsie, die Hauptstadt der Wollo Galla, ist in wirtschaftlicher, politischer und militärischer Hinsicht einer der wichtigsten abessinischen Punkte. Von dort führt eine verhältnismäßig brauchbare Straße in einer Länge von 350 Kilometern nach Addis Abeba. Destsie ist nicht eine typisch abessinische Stadt, die nur aus Eingeborenenhütten besteht, sondern sie besitzt viele Bauten nach europäischem Muster. Die Stadt hat in der abessinischen Geschichte oft eine bedeutende Rolle gespielt.

Der Vormarsch des linken italienischen Flügels, der zur Beilegung von Destsie führte, vollzog sich wie folgt: Am 4. April befehligte das 1. Korps Womara. Am 6. April nahm die 2. Asari-Division Womara, südlich von Destsie, während die Luftwaffe die Fliegenden Womara unauffällig benutzte, wurden am 7. April neue Stellungen ausgebaut. Währenddessen befestigten sich die Galla-Stämme an die Felsen der Abessinier. Am 9. April begann das Asari-Korps dann den Vormarsch auf Destsie und befehligte nach am Abend Kotto. Die nächsten Tage waren von Elmalriden ausgefüllt, und am 13. April wurde der Golf-See bei Destsie erreicht. Am 15. April vollzog sich dann der Einmarsch der vereinigten italienischen Streitkräfte in Destsie.

Italien feiert den Einmarsch in Destsie

Rom, 15. April.

Der Einmarsch der italienischen Truppen in Destsie wird auf Befehl Mussolinis am Donnerstag in ganz Italien durch feierlichen Flugzeugmarch gefeiert.

Wieder abessinischer Kleinkrieg?

Borjok des Regus auf Womara

Addis Abeba, 15. April.

Einige von der Nordfront eintreffende, amtlich noch nicht bekämpfte Nachrichten erwecken den Eindruck, als habe sich die Lage der abessinischen Streitkräfte in den letzten Tagen geändert. In abessinischen Kreisen ist man der Meinung, daß die italienische Luft, härtere Abteilungen auf befehlbaren Straßen gewaltsam vorzutreiben, den abessinischen Streitkräften die Möglichkeit gebe, wieder zu den Guerilla-Methoden überzugehen. In einem dieser Berichte wird die Beilegung Genbars durch die italienischen Truppen nur als vorübergehend

beschrieben. Man habe nicht vergessen, daß eine

Dezernat bereits gründlich geklärt worden sei. Die Gerüchte, daß die abessinischen Sühnemaßnahmen auf französischen Wunsch aufgehoben werden sollen, seien weder auf Tatsachen als auf italienischen Hoffnungen begründet.

Italiens Finanzlage sei ernst. Seine Goldreserven seien monatlich um neun Millionen Pfund gefallen. Diese andauernde finanzielle Unterbühung könne in wenigen Monaten zum wirtschaftlichen Zusammenbruch führen.

Die Kenntnis dieser Lage werde wahrscheinlich bei den bevorstehenden Genfer Verhandlungen zwischen den abessinischen und italienischen Vertretern gegenüber der Tatsache der kürzlichen italienischen Siege beträchtlich ins Gewicht fallen.

Man rechne daher nicht damit, daß der Regus sich mit tief erniedrigenden Bedingungen abfinden werde.

Ferner sei klar, daß die ausgiebige Anwendung von Giftgasen den italienischen Vorkriegs ermöglicht habe. Weder der Völkerverbund noch die britische Regierung könnten an der Tatsache vorbei, daß die Italiener wieder ein internationales Abkommen gebrochen hätten. Man habe Grund anzunehmen, daß die Auffassung auch bei der französischen Regierung Wack gegrißen habe.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Morningpost“ glaubt, daß England auf der nächsten Genfer Sitzung eine Delegation vorschlagen werde, falls die Friedensgespräche fehlschlagen sollten. Das Unvermögen, den Krieg durch Sühnemaßnahmen zu beenden, und die Möglichkeit des Scheiterns der Friedensbemühungen haben die britische Regierung wiederum in eine schwierige Lage verwickelt. Die Aussichten auf ein Kompromiß wälen als ungünstig betrachtet.

Die kommende Ratstagung

Genf, 15. April.

Das Völkerverbundsekretariat veröffentlicht die vorläufige Tagesordnung der am 11. Mai in Genf beginnenden 92. Ratstagung. Neben den üblichen Verwaltungsangelegenheiten sind folgende Verhandlungsgeschäfte in Aussicht genommen:

Gegenseitiger Garantievertrag zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, England und Italien, abgeschlossen in Locarno am 16. Oktober 1925, ferner der Auftrag des Völkerverbundskommissars in der freien Stadt Danzig und der Streit zwischen Italien und Abessinien.

bezeichnet. Nach vor Ötern soll es den Abessinieren gelingen sein, die italienische Besatzung überausend anzugreifen und zu vernichten.

Nach anderen Meldungen hat die Armee des Kaisers in der Nacht zum Ostermontag in Stärke von 20.000 Mann einen überraschenden Angriff auf das von 4000 Italienern besetzte ehemalige Hauptquartier des Kaisers, Quorom, unternommen. Es sei dabei zu blutigen Kämpfen gekommen. Die abessinischen Meldungen behaupten, daß 2000 Italiener gefangen genommen worden seien. Am Dienstag habe man 2000 Italiener in den Dörfern verzeihen nur geringe Verluste auf Seiten der Angreifer.

Von der Südfront wird gemeldet, daß die Italiener südlich von Salsabach nach vorangegangenem Gasbombardement zum Angriff vorgegangen seien. Der Angriff scheint ein Umgehungsmanöver gegen die Armee des Generals Kas Wolliba darzustellen, da die italienischen Hauptkräfte auf beiden Flügeln besonders stark angreifen sollen.

50 Bombardierungen offener Städte?

Eine Denkschrift des abessinischen Roten Kreuzes.

Genf, 15. April.

Nachdem es das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, dessen Sitz in Genf ist, abgelehnt hat, dem Völkerverbund sein Material über die behaupteten Verletzungen des Kriegsrechtes zur Verfügung zu stellen, hat die abessinische Delegation nunmehr dem Generalsekretär des Völkerverbundes eine Denkschrift zugehen lassen, die das abessinische Rote Kreuz am 2. März 1936 an die Genfer Zentrale gerichtet hat.

Es wird darin über die verschiedenen italienisch-abessinischen Auseinandersetzungen über die behaupteten Mißbräuche berichtet und eine Liste der bis zum 18. Februar 1936 erfolgten 50 Bombardierungen offener Städte, ferner der Bombardierungen Roten Kreuz-Stationen in Kirchen gegeben. Weiter macht die abessinische Regierung das Genfer Rote Kreuz auf die durch den Zerstören von Giftgasen nach Wallaua verschifften Mengen von Giftgasen und Gasbomben aufmerksam. Außerdem wird angegeben, daß am 11. Dezember 1935 ein italienisches Schiff 400.000 Dummgeschosse durch den Suezkanal ebenfalls nach Wallaua befördert habe. Die Bezeichnung der Rufen wird genau wiedergegeben.

Neue abessinische Beschwerde

über Giftgasangriffe.

Genf, 15. April.

Die abessinische Vertretung in Genf hat dem Völkerverbundsekretariat zur sofortigen Weiterleitung an den Dreizehner-Ausschuß, den Richter-Ausschuß, den Völkerverbundsrat sowie alle Mitgliedsstaaten ein Telegramm ihrer Regierung vom 12. April zugehen lassen, worin eine Zusammenstellung der Giftgasangriffe auf abessinische Ortschaften gegeben wird. Danach sollen in der Zeit vom 22. Dezember bis zum 7. April 19 Giftgasangriffe ausgeführt worden sein.

Bei den 4 letzten Angriffen, die sich am 4., 5., 6. und 7. April gegen Koram gerichtet hätten, soll die Stadt mit Gas buchstäblich überflutet worden sein. Das am meisten verwendete Gas sei Perit gewesen.

Ein Rundfunkappell der Kaiserin von Abessinien an die Welt

Die Kaiserin von Abessinien richtete am Dienstagabend über den Kurzwellenender Addis Abeba einen flammenden Protest gegen den „italienischen Angriffskrieg“ an die ganze Welt. Die Kaiserin, die in amharischer Sprache das Wort ergriff, erklärte u. a., sie spreche nicht nur als Kaiserin des abessinischen Reiches, sondern auch als Frau und Mutter. Sie wies darauf hin, daß Italien die internationalen Verträge nicht einhalte und durch Bombardierungen und Gasangriffe unglückliche Menschen töte, deren Leben unermesslich seien. Die Rede, die anschließend von der ältesten Tochter des Kaiserpaars überleitet wurde, schloß mit der Aufforderung an die gesamte zivilisierte Welt und an den Völkerverbund, Mittel und Wege zu finden, um den grausamen Krieg umgehend zu beenden, den Abessinien nicht gewollt habe.

Die Generalstabsbesprechungen

London, 15. April.

Die Generalstabsbesprechungen wurden nach einer kurzen Vormittagsbesprechung am Mittwochnachmittag, diesmal nach Waffengattungen räumlich getrennt, fortgesetzt. Die Marinevertreter der drei Nationen tagten in der Admiralität und die Vertreter der Armee und der Luftstreitkräfte im Kriegsministerium bzw. im Luftfahrtministerium. Für Ende der Woche ist wieder eine gemeinsame Sitzung der Vertreter sämtlicher drei Waffengattungen vorgesehen.

Der politische Korrespondent der „Evening News“ berichtet, daß der Rahmen der Besprechungen begrenzt sei, und daß das britische Kabinett ein genaues Programm vorbereitet habe. Trotz der Versicherungen über einen beschränkten Charakter der Stabsbesprechungen herrsche aber nicht unbeträchtliche Besorgnis hinsichtlich der Folgen, die diese Besprechungen unter Umständen haben könnten.

Deutschland und Frankreich

Eine Umfrage des „Journal“

Paris, 15. April.

Auf die Befragung, die das „Journal“ unter seinen Lesern über verschiedene Tagesprobleme veranstaltet hat, sind bisher rund 114.000 Antworten eingelaufen. Die Frage: „Sind Sie der Ansicht, daß der Friede Europas von der deutsch-französischen Annäherung abhängig ist?“ haben 87.964 Leser mit Ja und 25.644 mit Nein beantwortet. Die weitere Frage: „Glauben Sie, daß wir uns mit Deutschland verhandeln können?“ wurde mit 78.174 Ja-Stimmen und 32.300 Nein-Stimmen beantwortet. Hingegen ist die Frage, ob es dem Völkerverbund eines Tages gelingen werde, einen dauerhaften Frieden in Europa herzustellen, mit 21.940 Ja-Stimmen und 7.963 Nein-Stimmen beantwortet worden. Die Frage nach den 4 französischen Staatsmännern, in die man das größte Vertrauen setzt, steht in den Antworten an der Spitze. Es folgen Lardieu mit 39.608, Mandel mit 22.196, Franklin Bouillon mit 11.530 und Flaudin mit 11.168 Stimmen.

Bucharin wählt

Paris, 15. April.

Die politische Entwicklung in Spanien macht die französische Presse, soweit sie nicht zur Volksfront gehört, besorgt. Man fürchtet Rückwärtsschritte auf die französische Innenpolitik. Der „Jour“ behauptet heute, daß Bucharin, der frühere Leiter der Komintern, nach Spanien unterwegs sei, um eine kommunistische französisch-spanische Region zu organisieren. Bucharin Eintreffen sei bereits aus Prag und dann aus Belgrad gemeldet worden. Möglicherweise werde er über Straßburg aus nach Paris kommen. In Straßburg werde er zunächst einmal die Finanzierung der dortigen Kommunisten durch Moskau regeln, nachdem diese durch die Verbotsaktion des Reiches gezwungen worden sei. In Paris werde Bucharin mit den Kommunistenführern Frankreichs verhandeln und dann am 19. April in Madrid eintreffen. Das Blatt fügt hinzu, daß man dem Dementis dieser Informationen nicht zu furchten brauche. Für die Durchreise Bucharins durch Frankreich werde es Bemühungen geben. Am Mittwoch, so meldet der „Jour“, werde in Paris eine kommunistische französisch-spanische Region gegründet werden. Sie solle die rote Einheitsfront unterstützen, das heißt Unterstützung der kommunistischen Massen zum Zwecke der proletarischen Revolution. Die französischen Kommunisten hätten für dieses Abkommen nur eine Bedingung gestellt, nämlich daß die spanischen Kommunisten ihre französischen Kameraden in „analogen Fällen“ zu unterstützen hätten.

Generalstreik in jüdispanischer Stadt

Madrid, 15. April.

Von Sevilla sind zwei Polizeikommandos auf Kraftwagen nach Jerez de la Frontera entsandt worden, wo die marxistischen Arbeiterorganisationen den Generalstreik ausgerufen haben und die Gefahr besteht, daß sich die blutigen Zusammenstöße vom Montag wiederholen. Der Führer der dortigen Faschisten ist inzwischen seinen schweren Verletzungen erlegen, die ihm von Kommunisten beigebracht wurden. Der Versuch, eine Kirche in Jerez zu zerstören, konnte von der Polizei rechtzeitig verhindert werden. Lediglich der Eingang wurde vom Feuer zerstört.

Parade am Geburtstag des Führers

Berlin, 15. April.

Anlässlich des Geburtstages des Führers und Reichskanzlers findet am 20. April in Berlin eine Parade statt, an der Einheiten aller drei Wehrmachtsteile beteiligt sind. Der Vorbeimarsch der Truppen wird etwa um 11.30 Uhr am Kleinen Stern (Tiergarten) aus Richtung Brandenburger Tor beginnen. Die Parade befehligt der kommandierende General des 3. Armee Korps.

Notizen

Der französische Minister für öffentliche Arbeiten, Chaumont, empfing eine Abordnung der Generalität der Wehrmacht aus Nordfrankreich, die ihm die Gründe für den Generalstreik darlegte.

Japan errichtet zur Zeit in Heben Provinzen 18 Arbeits- und Schulungslager für Arbeitslose.

Am Mittwoch wurde in Leipzig der Gründer und Generalsekretär des europäischen Nationalitätenkongresses Dr. Oswald Kimmende.

Der französische Ministerpräsident empfing am Dienstag den Apostolischen Nuntius.

Josef Greiner, Mitglied der deutschen Amazonas-Expedition, ist im Urwald an den Folgen eines schweren Fieberanfalls gestorben.

In Oemberg kam es zu Ausschreitungen von Arbeitlosen. Eine Person wurde getötet, mehrere wurden verletzt.

Die 60. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie wurde mit einer Ansprache des Vorsitzenden Geheimrat Vetter am Mittwoch eröffnet.

In Gmunden (Oberösterreich) hat sich der Sicherheitskommissar, Landesregierungsoberkommissar Dr. Leopold Rühberger, der unter einem Nervenzusammenbruch litt, erschossen.

Nach den Osterferien wurden wieder mehrere Truppentransportschiffe in der Hauptflotte mit Artillerie von italienischen Häfen nach Ostafrika entsandt.

Baron Molli hatte nach seiner Ankunft in Genf eine eingehende Unterredung mit Madama Tessa. Für unmittelbare italienisch-deutsche Beziehungen besteht vorläufig keine Aussicht.

Die Aufgaben der mittelalterlichen Geschichtsforschung

NRG, Berlin, 15. April.

Der Leiter des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtsforschung Staatsarchivar Dr. Engel gab einem Vertreter der NRG folgende Erklärung über die Aufgaben der mittelalterlichen Geschichtsforschung:

„In der ersten großen Zeit der Selbstbestimmung auf deutschem Volkstum und deutsche Vergangenheit entstand die Geschichtsforschung für ältere deutsche Geschichte. Der Reichstag vom 1. September 1819 im Jahre 1819 die Grundlagen für die Monumenta Germaniae Historica. Generationen deutscher Geschichtsforscher haben seitdem in mühsamer, entlohnungsreicher Kleinarbeit urkundliche, literarische und literarische Quellen zur Geschichte des deutschen Mittelalters erschlossen. Erst auf den fruchtbaren Grundlagen dieser Arbeit beruht die Darstellung der deutschen Geschichte des Mittelalters.“

Die Gegenwart hat eine neue Selbstbestimmung auf deutschem Volkstum und deutsche Geschichte gebracht. Dank der nationalsozialistischen Bewegung hat die deutsche Geschichtswissenschaft neue Antriebe und neue Ziele erhalten. Der Gründung des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands hat die Geschichtswissenschaften einen neuen Impuls gegeben. Die Monumenta Germaniae Historica folgen. Das neue Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtsforschung hat die großen Fortschritte zu leisten, die das Mittelalter in reicher Fülle stellt. Mehr denn je ist ein einheitliches Geschichtsbild von der Vorgeschichte über das Mittelalter bis zur Gegenwart notwendig.

Das neue Reichsinstitut wird in wissenschaftlicher Hinsicht die bewährten alten Arbeiten der Monumenta Germaniae fortzuführen und neue Aufgaben von gesamtdeutscher Bedeutung in Angriff nehmen. Die Zusammenarbeit der beiden Reichsinstitute und der Verbindung mit den historischen Kommissionen und den Geschichtsvereinen sind eine wichtige Voraussetzung dafür, daß das Mittelalter allgemein wieder erkannt wird als die große Zeit der deutschen Volkserziehung. In der selbstlosen Tätigkeit der Geschichtsforscher und in der gewissenhaften Erhellung der Geschichtswissenschaft ist die Erkenntnis deutscher Vergangenheit begründet und damit zugleich das Bewusstsein der deutschen Zukunft gegeben.

Vom Führer begnadigt

Berlin, 15. April.

Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Der Führer und Reichsführer hat die durch das Urteil des Schwurgerichts in Frankfurt an der Oder vom 2. Oktober 1935 gegen den am 24. Juni 1892 geborenen Hans Klaus aus Fürttenwalde wegen Mordes ausgesprochene Todesstrafe im Gnadenwege in lebenslange Zuchthausstrafe umgewandelt.

Scheinwerfer auf Annemarie

Ein Filmroman von CURT J. BRAUN

27. Fortsetzung.

Annemarie stand mit einigen Leuten von der Produktion und mit ein paar Kollegen im leeren Gang des Theaters. Durch die Türen hörte man manchmal Stimmen, manchmal Musik und Geräusche des Publikums. Fred Martin brannete sich eine Zigarette an, rauchte ein paar hastige Züge und drückte sie dann wieder aus. Da trat Annemarie zu ihm.

„Fred,“ sagte sie, „ich habe etwas sehr Wichtiges mit dir zu besprechen. Wollen wir uns dort in den Erfrischungsraum legen?“

Er lächelte verwirrt. „Ausgerechnet jetzt willst du ernste Dinge mit mir besprechen? Hat das nicht Zeit?“

„Nein,“ sagte Annemarie, „es hat keine Zeit.“ Doch da kam eilig der Herr vom Verleih heran. „Es geht los!“ rief er.

Der Vorgesetzte öffnete eine Tür. Eine helle, stürmende Musik setzte ein: die Jitsumusi, die den Vorhang und die Einleitung des Films begleitete.

„Komm,“ sagte Martin, „wir können uns nachher unterhalten.“

Sie dachte: eine Stunde Aufschub. Aber nicht länger.

Als sie durch die dunkle Loge tappten, lief auf der Leinwand gerade das Verlöbnisverhältnis. Zum ersten Male sah Annemarie ihren Namen in filmenden Buchstaben meißergroß. Und dann kamen andere Namen, Namen, Namen — und dann ging es endlich los. Das Bild blendete auf. Ein Zeit stand in der Landschaft.

Da oben auf der Leinwand gingen und sprachen Menschen. Einer von ihnen war sie. Aber sie achtete nicht darauf — sie lauschte in die Tiefen des Raumes und horchte auf das Echo des Publikums. Und wenn sich jemand räusperte, suchte sie zusammen. Wenn eine lustige Stelle kam, wartete sie mit angehaltenem Atem: Was geschieht jetzt da unten unter den tausend Menschen?

„Mangel an nationaler Disziplin“

Garrault übt Kritik an übertriebener Pressepolemik / Die Bedeutung der Provinzpresse gegenüber der Hauptstadt- und für „friedliche Mittel“

Warnung an Genf

Paris, 15. April.

Ministerpräsident Garrault hielt am Mittwochabend vor den Vertretern der französischen Provinzpresse eine Rede, die auch auf sämtliche französische Rundfunksender übertragen wurde.

Garrault drückte zunächst sein Bedauern darüber aus, daß gerade die Provinzpresse, die das wahre Gesicht Frankreichs spiegelt, so wenig im Ausland gelesen würde. Die internationale Kollaboration dürften sich, um sich ein Bild von dem Geist Frankreichs zu machen, nicht darauf beschränken, fast ausschließlich die unvorsichtigen und übertriebenen Ausführungen jener Polemiker zu sammeln und ihr einen großen Widerhall zu geben, die Frankreich ein entstelltes und daher falsches Gesicht geben. Er könne nur tief die schmerzlichen Auswirkungen des Mangels an nationaler Disziplin bedauern. Demgegenüber brauche er nur auf die Ruhe hinzuweisen, in der sich augenblicklich die Wahlpropaganda vollziehe. Sie bedeute, daß Frankreich angehöre einer dieser nicht gekannten diplomatischen Verwirrungen, daß die Lösungen für den Schurz Frankreichs nur in der Einigkeit aller geboren werden könnten. In einem der hauptsächlichsten Punkte, so erklärte Garrault, sei diese moralische Einigkeit bereits vorhanden, in dem Willen zum Frieden. Die Regierung werde die Wünsche des Friedens, aber in der Sicherheit und in der Würde des französischen Friedensideals, das sie seit dem Kriege unablässig selbst bewiesen habe.

Dieses Friedensideal finde seinen Ausdruck in der kollektiven Sicherheit. Die französische Regierung wolle alle Gendarmen der Ordnung gegen den

zu sammeln, der versuchen sollte, den Krieg vom Zaun zu brechen. Vertragsrecht unter den Staaten, freiwillig unterzeichnete Abkommen gegenseitigen Beistandes, um ihre Achtung zu garantieren und auf diese Weise die Welt der internationalen Kollaboration herabzuheben, das sei das Gerüst des Friedensgedankens, dessen gemeinsamer Schutz ohne Unterschied allen gutgeachteten Völkern angeboten werde.“

Soll es dazu kommen,“ fuhr Garrault fort, „daß äußerliche Enttäuschungen, die unieren festen Glauben in das hohe Ideal einer kollektiven Friedensorganisation brechen, uns eines Tages von Genf hinwegführen? Sollen wir angesichts des Egoismus des einen, der Ausflüchte und des Verlangens der anderen auf die Hoffnung auf ein internationales Regime der Solidarität und des Beistandes verzichten, um fortan nur noch an die Garantien unserer eigenen Sicherheit zu denken?“

Der französische Ministerpräsident erklärte sodann, daß Frankreich mit seiner „verdienten Ruhm“ gegenwärtig alle Möglichkeiten erschöpfe, um aus der „Verwirrung“ (1) des Locarno-Vertrages sich ergebenden Streit mit friedlichen Mitteln zu lösen. Weiter wandte sich Garrault dagegen, daß gerade die jenen, die sich am 8. März über die Schärfe eines Protestes aufgehalten hätten, ihm jetzt vorwerfen, daß er keine Mittel mehr eingelegt habe. Der Ministerpräsident nahm in diesem Zusammenhang gegen die Behauptung von der Unterlegenheit Frankreichs in Bezug auf die militärische Aufrüstung gegenüber derjenigen Deutschlands Stellung und betonte, daß er mit den Vertretern der Landesverteidigung ernst den Bestand der Streitkräfte und die neuen ergänzenden Maßnahmen geprüft habe, die geeignet wären, den Wert und die Wirksamkeit zu erhöhen.

Reichsakademie für Leibesübungen errichtet

Eine einheitliche Stätte der Lehrer- und Führer ausbildung auf dem Gebiete der Leibesübungen und körperlichen Erziehung

Berlin, 15. April.

Das Kuratorium der Reichsakademie für Leibesübungen, bestehend aus dem Reichsminister des Innern Dr. Frick, dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Dr. Kaule und dem Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Dr. Grawert, hat folgende Beschlüsse gefasst:

„In dem gemeinsamen Streben, eine einheitliche Stätte der Lehrer- und Führer ausbildung auf dem Gebiete der Leibesübungen und der körperlichen Erziehung zu schaffen und dadurch die vom Nationalsozialismus geforderte Einheit der deutschen Leibeserziehung herbeizuführen, ist mit sofortiger Wirkung die Reichsakademie für Leibesübungen errichtet worden.“

Die Reichsakademie für Leibesübungen hat neben allgemeiner Erziehung, Lehr- und Forschungsarbeit auf dem Gebiete der Leibesübungen die Aufgabe, a) den Lehrern der Leibesübungen, b) den Führern der Leibesübungen, c) den Auszubildenden der Leibesübungen, d) den Auszubildenden der Leibesübungen, e) den Auszubildenden der Leibesübungen, f) den Auszubildenden der Leibesübungen, g) den Auszubildenden der Leibesübungen, h) den Auszubildenden der Leibesübungen, i) den Auszubildenden der Leibesübungen, j) den Auszubildenden der Leibesübungen, k) den Auszubildenden der Leibesübungen, l) den Auszubildenden der Leibesübungen, m) den Auszubildenden der Leibesübungen, n) den Auszubildenden der Leibesübungen, o) den Auszubildenden der Leibesübungen, p) den Auszubildenden der Leibesübungen, q) den Auszubildenden der Leibesübungen, r) den Auszubildenden der Leibesübungen, s) den Auszubildenden der Leibesübungen, t) den Auszubildenden der Leibesübungen, u) den Auszubildenden der Leibesübungen, v) den Auszubildenden der Leibesübungen, w) den Auszubildenden der Leibesübungen, x) den Auszubildenden der Leibesübungen, y) den Auszubildenden der Leibesübungen, z) den Auszubildenden der Leibesübungen, aa) den Auszubildenden der Leibesübungen, ab) den Auszubildenden der Leibesübungen, ac) den Auszubildenden der Leibesübungen, ad) den Auszubildenden der Leibesübungen, ae) den Auszubildenden der Leibesübungen, af) den Auszubildenden der Leibesübungen, ag) den Auszubildenden der Leibesübungen, ah) den Auszubildenden der Leibesübungen, ai) den Auszubildenden der Leibesübungen, aj) den Auszubildenden der Leibesübungen, ak) den Auszubildenden der Leibesübungen, al) den Auszubildenden der Leibesübungen, am) den Auszubildenden der Leibesübungen, an) den Auszubildenden der Leibesübungen, ao) den Auszubildenden der Leibesübungen, ap) den Auszubildenden der Leibesübungen, aq) den Auszubildenden der Leibesübungen, ar) den Auszubildenden der Leibesübungen, as) den Auszubildenden der Leibesübungen, at) den Auszubildenden der Leibesübungen, au) den Auszubildenden der Leibesübungen, av) den Auszubildenden der Leibesübungen, aw) den Auszubildenden der Leibesübungen, ax) den Auszubildenden der Leibesübungen, ay) den Auszubildenden der Leibesübungen, az) den Auszubildenden der Leibesübungen, ba) den Auszubildenden der Leibesübungen, bb) den Auszubildenden der Leibesübungen, bc) den Auszubildenden der Leibesübungen, bd) den Auszubildenden der Leibesübungen, be) den Auszubildenden der Leibesübungen, bf) den Auszubildenden der Leibesübungen, bg) den Auszubildenden der Leibesübungen, bh) den Auszubildenden der Leibesübungen, bi) den Auszubildenden der Leibesübungen, bj) den Auszubildenden der Leibesübungen, bk) den Auszubildenden der Leibesübungen, bl) den Auszubildenden der Leibesübungen, bm) den Auszubildenden der Leibesübungen, bn) den Auszubildenden der Leibesübungen, bo) den Auszubildenden der Leibesübungen, bp) den Auszubildenden der Leibesübungen, bq) den Auszubildenden der Leibesübungen, br) den Auszubildenden der Leibesübungen, bs) den Auszubildenden der Leibesübungen, bt) den Auszubildenden der Leibesübungen, bu) den Auszubildenden der Leibesübungen, bv) den Auszubildenden der Leibesübungen, bw) den Auszubildenden der Leibesübungen, bx) den Auszubildenden der Leibesübungen, by) den Auszubildenden der Leibesübungen, bz) den Auszubildenden der Leibesübungen, ca) den Auszubildenden der Leibesübungen, cb) den Auszubildenden der Leibesübungen, cc) den Auszubildenden der Leibesübungen, cd) den Auszubildenden der Leibesübungen, ce) den Auszubildenden der Leibesübungen, cf) den Auszubildenden der Leibesübungen, cg) den Auszubildenden der Leibesübungen, ch) den Auszubildenden der Leibesübungen, ci) den Auszubildenden der Leibesübungen, cj) den Auszubildenden der Leibesübungen, ck) den Auszubildenden der Leibesübungen, cl) den Auszubildenden der Leibesübungen, cm) den Auszubildenden der Leibesübungen, cn) den Auszubildenden der Leibesübungen, co) den Auszubildenden der Leibesübungen, cp) den Auszubildenden der Leibesübungen, cq) den Auszubildenden der Leibesübungen, cr) den Auszubildenden der Leibesübungen, cs) den Auszubildenden der Leibesübungen, ct) den Auszubildenden der Leibesübungen, cu) den Auszubildenden der Leibesübungen, cv) den Auszubildenden der Leibesübungen, cw) den Auszubildenden der Leibesübungen, cx) den Auszubildenden der Leibesübungen, cy) den Auszubildenden der Leibesübungen, cz) den Auszubildenden der Leibesübungen, da) den Auszubildenden der Leibesübungen, db) den Auszubildenden der Leibesübungen, dc) den Auszubildenden der Leibesübungen, dd) den Auszubildenden der Leibesübungen, de) den Auszubildenden der Leibesübungen, df) den Auszubildenden der Leibesübungen, dg) den Auszubildenden der Leibesübungen, dh) den Auszubildenden der Leibesübungen, di) den Auszubildenden der Leibesübungen, dj) den Auszubildenden der Leibesübungen, dk) den Auszubildenden der Leibesübungen, dl) den Auszubildenden der Leibesübungen, dm) den Auszubildenden der Leibesübungen, dn) den Auszubildenden der Leibesübungen, do) den Auszubildenden der Leibesübungen, dp) den Auszubildenden der Leibesübungen, dq) den Auszubildenden der Leibesübungen, dr) den Auszubildenden der Leibesübungen, ds) den Auszubildenden der Leibesübungen, dt) den Auszubildenden der Leibesübungen, du) den Auszubildenden der Leibesübungen, dv) den Auszubildenden der Leibesübungen, dw) den Auszubildenden der Leibesübungen, dx) den Auszubildenden der Leibesübungen, dy) den Auszubildenden der Leibesübungen, dz) den Auszubildenden der Leibesübungen, ea) den Auszubildenden der Leibesübungen, eb) den Auszubildenden der Leibesübungen, ec) den Auszubildenden der Leibesübungen, ed) den Auszubildenden der Leibesübungen, ee) den Auszubildenden der Leibesübungen, ef) den Auszubildenden der Leibesübungen, eg) den Auszubildenden der Leibesübungen, eh) den Auszubildenden der Leibesübungen, ei) den Auszubildenden der Leibesübungen, ej) den Auszubildenden der Leibesübungen, ek) den Auszubildenden der Leibesübungen, el) den Auszubildenden der Leibesübungen, em) den Auszubildenden der Leibesübungen, en) den Auszubildenden der Leibesübungen, eo) den Auszubildenden der Leibesübungen, ep) den Auszubildenden der Leibesübungen, eq) den Auszubildenden der Leibesübungen, er) den Auszubildenden der Leibesübungen, es) den Auszubildenden der Leibesübungen, et) den Auszubildenden der Leibesübungen, eu) den Auszubildenden der Leibesübungen, ev) den Auszubildenden der Leibesübungen, ew) den Auszubildenden der Leibesübungen, ex) den Auszubildenden der Leibesübungen, ey) den Auszubildenden der Leibesübungen, ez) den Auszubildenden der Leibesübungen, fa) den Auszubildenden der Leibesübungen, fb) den Auszubildenden der Leibesübungen, fc) den Auszubildenden der Leibesübungen, fd) den Auszubildenden der Leibesübungen, fe) den Auszubildenden der Leibesübungen, ff) den Auszubildenden der Leibesübungen, fg) den Auszubildenden der Leibesübungen, fh) den Auszubildenden der Leibesübungen, fi) den Auszubildenden der Leibesübungen, fj) den Auszubildenden der Leibesübungen, fk) den Auszubildenden der Leibesübungen, fl) den Auszubildenden der Leibesübungen, fm) den Auszubildenden der Leibesübungen, fn) den Auszubildenden der Leibesübungen, fo) den Auszubildenden der Leibesübungen, fp) den Auszubildenden der Leibesübungen, fq) den Auszubildenden der Leibesübungen, fr) den Auszubildenden der Leibesübungen, fs) den Auszubildenden der Leibesübungen, ft) den Auszubildenden der Leibesübungen, fu) den Auszubildenden der Leibesübungen, fv) den Auszubildenden der Leibesübungen, fw) den Auszubildenden der Leibesübungen, fx) den Auszubildenden der Leibesübungen, fy) den Auszubildenden der Leibesübungen, fz) den Auszubildenden der Leibesübungen, ga) den Auszubildenden der Leibesübungen, gb) den Auszubildenden der Leibesübungen, gc) den Auszubildenden der Leibesübungen, gd) den Auszubildenden der Leibesübungen, ge) den Auszubildenden der Leibesübungen, gf) den Auszubildenden der Leibesübungen, gg) den Auszubildenden der Leibesübungen, gh) den Auszubildenden der Leibesübungen, gi) den Auszubildenden der Leibesübungen, gj) den Auszubildenden der Leibesübungen, gk) den Auszubildenden der Leibesübungen, gl) den Auszubildenden der Leibesübungen, gm) den Auszubildenden der Leibesübungen, gn) den Auszubildenden der Leibesübungen, go) den Auszubildenden der Leibesübungen, gp) den Auszubildenden der Leibesübungen, gq) den Auszubildenden der Leibesübungen, gr) den Auszubildenden der Leibesübungen, gs) den Auszubildenden der Leibesübungen, gt) den Auszubildenden der Leibesübungen, gu) den Auszubildenden der Leibesübungen, gv) den Auszubildenden der Leibesübungen, gw) den Auszubildenden der Leibesübungen, gx) den Auszubildenden der Leibesübungen, gy) den Auszubildenden der Leibesübungen, gz) den Auszubildenden der Leibesübungen, ha) den Auszubildenden der Leibesübungen, hb) den Auszubildenden der Leibesübungen, hc) den Auszubildenden der Leibesübungen, hd) den Auszubildenden der Leibesübungen, he) den Auszubildenden der Leibesübungen, hf) den Auszubildenden der Leibesübungen, hg) den Auszubildenden der Leibesübungen, hh) den Auszubildenden der Leibesübungen, hi) den Auszubildenden der Leibesübungen, hj) den Auszubildenden der Leibesübungen, hk) den Auszubildenden der Leibesübungen, hl) den Auszubildenden der Leibesübungen, hm) den Auszubildenden der Leibesübungen, hn) den Auszubildenden der Leibesübungen, ho) den Auszubildenden der Leibesübungen, hp) den Auszubildenden der Leibesübungen, hq) den Auszubildenden der Leibesübungen, hr) den Auszubildenden der Leibesübungen, hs) den Auszubildenden der Leibesübungen, ht) den Auszubildenden der Leibesübungen, hu) den Auszubildenden der Leibesübungen, hv) den Auszubildenden der Leibesübungen, hw) den Auszubildenden der Leibesübungen, hx) den Auszubildenden der Leibesübungen, hy) den Auszubildenden der Leibesübungen, hz) den Auszubildenden der Leibesübungen, ia) den Auszubildenden der Leibesübungen, ib) den Auszubildenden der Leibesübungen, ic) den Auszubildenden der Leibesübungen, id) den Auszubildenden der Leibesübungen, ie) den Auszubildenden der Leibesübungen, if) den Auszubildenden der Leibesübungen, ig) den Auszubildenden der Leibesübungen, ih) den Auszubildenden der Leibesübungen, ii) den Auszubildenden der Leibesübungen, ij) den Auszubildenden der Leibesübungen, ik) den Auszubildenden der Leibesübungen, il) den Auszubildenden der Leibesübungen, im) den Auszubildenden der Leibesübungen, in) den Auszubildenden der Leibesübungen, io) den Auszubildenden der Leibesübungen, ip) den Auszubildenden der Leibesübungen, iq) den Auszubildenden der Leibesübungen, ir) den Auszubildenden der Leibesübungen, is) den Auszubildenden der Leibesübungen, it) den Auszubildenden der Leibesübungen, iu) den Auszubildenden der Leibesübungen, iv) den Auszubildenden der Leibesübungen, iw) den Auszubildenden der Leibesübungen, ix) den Auszubildenden der Leibesübungen, iy) den Auszubildenden der Leibesübungen, iz) den Auszubildenden der Leibesübungen, ja) den Auszubildenden der Leibesübungen, jb) den Auszubildenden der Leibesübungen, jc) den Auszubildenden der Leibesübungen, jd) den Auszubildenden der Leibesübungen, je) den Auszubildenden der Leibesübungen, jf) den Auszubildenden der Leibesübungen, jg) den Auszubildenden der Leibesübungen, jh) den Auszubildenden der Leibesübungen, ji) den Auszubildenden der Leibesübungen, jj) den Auszubildenden der Leibesübungen, jk) den Auszubildenden der Leibesübungen, jl) den Auszubildenden der Leibesübungen, jm) den Auszubildenden der Leibesübungen, jn) den Auszubildenden der Leibesübungen, jo) den Auszubildenden der Leibesübungen, jp) den Auszubildenden der Leibesübungen, jq) den Auszubildenden der Leibesübungen, jr) den Auszubildenden der Leibesübungen, js) den Auszubildenden der Leibesübungen, jt) den Auszubildenden der Leibesübungen, ju) den Auszubildenden der Leibesübungen, jv) den Auszubildenden der Leibesübungen, jw) den Auszubildenden der Leibesübungen, jx) den Auszubildenden der Leibesübungen, jy) den Auszubildenden der Leibesübungen, jz) den Auszubildenden der Leibesübungen, ka) den Auszubildenden der Leibesübungen, kb) den Auszubildenden der Leibesübungen, kc) den Auszubildenden der Leibesübungen, kd) den Auszubildenden der Leibesübungen, ke) den Auszubildenden der Leibesübungen, kf) den Auszubildenden der Leibesübungen, kg) den Auszubildenden der Leibesübungen, kh) den Auszubildenden der Leibesübungen, ki) den Auszubildenden der Leibesübungen, kj) den Auszubildenden der Leibesübungen, kk) den Auszubildenden der Leibesübungen, kl) den Auszubildenden der Leibesübungen, km) den Auszubildenden der Leibesübungen, kn) den Auszubildenden der Leibesübungen, ko) den Auszubildenden der Leibesübungen, kp) den Auszubildenden der Leibesübungen, kq) den Auszubildenden der Leibesübungen, kr) den Auszubildenden der Leibesübungen, ks) den Auszubildenden der Leibesübungen, kt) den Auszubildenden der Leibesübungen, ku) den Auszubildenden der Leibesübungen, kv) den Auszubildenden der Leibesübungen, kw) den Auszubildenden der Leibesübungen, kx) den Auszubildenden der Leibesübungen, ky) den Auszubildenden der Leibesübungen, kz) den Auszubildenden der Leibesübungen, la) den Auszubildenden der Leibesübungen, lb) den Auszubildenden der Leibesübungen, lc) den Auszubildenden der Leibesübungen, ld) den Auszubildenden der Leibesübungen, le) den Auszubildenden der Leibesübungen, lf) den Auszubildenden der Leibesübungen, lg) den Auszubildenden der Leibesübungen, lh) den Auszubildenden der Leibesübungen, li) den Auszubildenden der Leibesübungen, lj) den Auszubildenden der Leibesübungen, lk) den Auszubildenden der Leibesübungen, ll) den Auszubildenden der Leibesübungen, lm) den Auszubildenden der Leibesübungen, ln) den Auszubildenden der Leibesübungen, lo) den Auszubildenden der Leibesübungen, lp) den Auszubildenden der Leibesübungen, lq) den Auszubildenden der Leibesübungen, lr) den Auszubildenden der Leibesübungen, ls) den Auszubildenden der Leibesübungen, lt) den Auszubildenden der Leibesübungen, lu) den Auszubildenden der Leibesübungen, lv) den Auszubildenden der Leibesübungen, lw) den Auszubildenden der Leibesübungen, lx) den Auszubildenden der Leibesübungen, ly) den Auszubildenden der Leibesübungen, lz) den Auszubildenden der Leibesübungen, ma) den Auszubildenden der Leibesübungen, mb) den Auszubildenden der Leibesübungen, mc) den Auszubildenden der Leibesübungen, md) den Auszubildenden der Leibesübungen, me) den Auszubildenden der Leibesübungen, mf) den Auszubildenden der Leibesübungen, mg) den Auszubildenden der Leibesübungen, mh) den Auszubildenden der Leibesübungen, mi) den Auszubildenden der Leibesübungen, mj) den Auszubildenden der Leibesübungen, mk) den Auszubildenden der Leibesübungen, ml) den Auszubildenden der Leibesübungen, mm) den Auszubildenden der Leibesübungen, mn) den Auszubildenden der Leibesübungen, mo) den Auszubildenden der Leibesübungen, mp) den Auszubildenden der Leibesübungen, mq) den Auszubildenden der Leibesübungen, mr) den Auszubildenden der Leibesübungen, ms) den Auszubildenden der Leibesübungen, mt) den Auszubildenden der Leibesübungen, mu) den Auszubildenden der Leibesübungen, mv) den Auszubildenden der Leibesübungen, mw) den Auszubildenden der Leibesübungen, mx) den Auszubildenden der Leibesübungen, my) den Auszubildenden der Leibesübungen, mz) den Auszubildenden der Leibesübungen, na) den Auszubildenden der Leibesübungen, nb) den Auszubildenden der Leibesübungen, nc) den Auszubildenden der Leibesübungen, nd) den Auszubildenden der Leibesübungen, ne) den Auszubildenden der Leibesübungen, nf) den Auszubildenden der Leibesübungen, ng) den Auszubildenden der Leibesübungen, nh) den Auszubildenden der Leibesübungen, ni) den Auszubildenden der Leibesübungen, nj) den Auszubildenden der Leibesübungen, nk) den Auszubildenden der Leibesübungen, nl) den Auszubildenden der Leibesübungen, nm) den Auszubildenden der Leibesübungen, nn) den Auszubildenden der Leibesübungen, no) den Auszubildenden der Leibesübungen, np) den Auszubildenden der Leibesübungen, nq) den Auszubildenden der Leibesübungen, nr) den Auszubildenden der Leibesübungen, ns) den Auszubildenden der Leibesübungen, nt) den Auszubildenden der Leibesübungen, nu) den Auszubildenden der Leibesübungen, nv) den Auszubildenden der Leibesübungen, nw) den Auszubildenden der Leibesübungen, nx) den Auszubildenden der Leibesübungen, ny) den Auszubildenden der Leibesübungen, nz) den Auszubildenden der Leibesübungen, oa) den Auszubildenden der Leibesübungen, ob) den Auszubildenden der Leibesübungen, oc) den Auszubildenden der Leibesübungen, od) den Auszubildenden der Leibesübungen, oe) den Auszubildenden der Leibesübungen, of) den Auszubildenden der Leibesübungen, og) den Auszubildenden der Leibesübungen, oh) den Auszubildenden der Leibesübungen, oi) den Auszubildenden der Leibesübungen, oj) den Auszubildenden der Leibesübungen, ok) den Auszubildenden der Leibesübungen, ol) den Auszubildenden der Leibesübungen, om) den Auszubildenden der Leibesübungen, on) den Auszubildenden der Leibesübungen, oo) den Auszubildenden der Leibesübungen, op) den Auszubildenden der Leibesübungen, oq) den Auszubildenden der Leibesübungen, or) den Auszubildenden der Leibesübungen, os) den Auszubildenden der Leibesübungen, ot) den Auszubildenden der Leibesübungen, ou) den Auszubildenden der Leibesübungen, ov) den Auszubildenden der Leibesübungen, ow) den Auszubildenden der Leibesübungen, ox) den Auszubildenden der Leibesübungen, oy) den Auszubildenden der Leibesübungen, oz) den Auszubildenden der Leibesübungen, pa) den Auszubildenden der Leibesübungen, pb) den Auszubildenden der Leibesübungen, pc) den Auszubildenden der Leibesübungen, pd) den Auszubildenden der Leibesübungen, pe) den Auszubildenden der Leibesübungen, pf) den Auszubildenden der Leibesübungen, pg) den Auszubildenden der Leibesübungen, ph) den Auszubildenden der Leibesübungen, pi) den Auszubildenden der Leibesübungen, pj) den Auszubildenden der Leibesübungen, pk) den Auszubildenden der Leibesübungen, pl) den Auszubildenden der Leibesübungen, pm) den Auszubildenden der Leibesübungen, pn) den Auszubildenden der Leibesübungen, po) den Auszubildenden der Leibesübungen, pp) den Auszubildenden der Leibesübungen, pq) den Auszubildenden der Leibesübungen, pr) den Auszubildenden der Leibesübungen, ps) den Auszubildenden der Leibesübungen, pt) den Auszubildenden der Leibesübungen, pu) den Auszubildenden der Leibesübungen, pv) den Auszubildenden der Leibesübungen, pw) den Auszubildenden der Leibesübungen, px) den Auszubildenden der Leibesübungen, py) den Auszubildenden der Leibesübungen, pz) den Auszubildenden der Leibesübungen, qa) den Auszubildenden der Leibesübungen, qb) den Auszubildenden der Leibesübungen, qc) den Auszubildenden der Leibesübungen, qd) den Auszubildenden der Leibesübungen, qe) den Auszubildenden der Leibesübungen, qf) den Auszubildenden der Leibesübungen, qg) den Auszubildenden der Leibesübungen, qh) den Auszubildenden der Leibesübungen, qi) den Auszubildenden der Leibesübungen, qj) den Auszubildenden der Leibesübungen, qk) den Auszubildenden der Leibesübungen, ql) den Auszubildenden der Leibesübungen, qm) den Auszubildenden der Leibesübungen, qn) den Auszubildenden der Leibesübungen, qo) den Auszubildenden der Leibesübungen, qp) den Auszubildenden der Leibesübungen, qq) den Auszubildenden der Leibesübungen, qr) den Auszubildenden der Leibesübungen, qs) den Auszubildenden der Leibesübungen, qt) den Auszubildenden der Leibesübungen, qu) den Auszubildenden der Leibesübungen, qv) den Auszubildenden der Leibesübungen, qw) den Auszubildenden der Leibesübungen, qx) den Auszubildenden der Leibesübungen, qy) den Auszubildenden der Leibesübungen, qz) den Auszubildenden der Leibesübungen, ra) den Auszubildenden der Leibesübungen, rb) den Auszubildenden der Leibesübungen, rc) den Auszubildenden der Leibesübungen, rd) den Auszubildenden der Leibesübungen, re) den Auszubildenden der Leibesübungen, rf) den Auszubildenden der Leibesübungen, rg) den Auszubildenden der Leibesübungen, rh) den Auszubildenden der Leibesübungen, ri) den Auszubildenden der Leibesübungen, rj) den Auszubildenden der Leibesübungen, rk) den Auszubildenden der Leibesübungen, rl) den Auszubildenden der Leibesübungen, rm) den Auszubildenden der Leibesübungen, rn) den Auszubildenden der Leibesübungen, ro) den Auszubildenden der Leibesübungen, rp) den Auszubildenden der Leibesübungen, rq) den Auszubildenden der Leibesübungen, rr) den Auszubildenden der Leibesübungen, rs) den Auszubildenden der Leibesübungen, rt) den Auszubildenden der Leibesübungen, ru) den Auszubildenden der Leibesübungen, rv) den Auszubildenden der Leibesübungen, rw) den Auszubildenden der Leibesübungen, rx) den Auszubildenden der Leibesübungen, ry) den Auszubildenden der Leibesübungen, rz) den Auszubildenden der Leibesübungen, sa) den Auszubildenden der Leibesübungen, sb) den Auszubildenden der Leibesübungen, sc) den Auszubildenden der Leibesübungen, sd) den Auszubildenden der Leibesübungen, se) den Auszubildenden der Leibesübungen, sf) den Auszubildenden der Leibesübungen, sg) den Auszubildenden der Leibesübungen, sh) den Auszubildenden der Leibesübungen, si) den Auszubildenden der Leibesübungen, sj) den Auszubildenden der Leibesübungen, sk) den Auszubildenden der Leibesübungen, sl) den Auszubildenden der Leibesübungen, sm) den Auszubildenden der Leibesübungen, sn) den Auszubildenden der Leibesübungen, so) den Auszubildenden der Leibesübungen, sp) den Auszubildenden der Leibesübungen, sq) den Auszubildenden der Leibesübungen, sr) den Auszubildenden der Leibesübungen, ss) den Auszubildenden der Leibesübungen, st) den Auszubildenden der Leibesübungen, su) den Auszubildenden der Leibesübungen, sv) den Auszubildenden der Leibesübungen, sw) den Auszubildenden der Leibesübungen, sx) den Auszubildenden der Leibesübungen, sy) den Auszubildenden der Leibesübungen, sz) den Auszubildenden der Leibesübungen, ta) den Auszubildenden der Leibesübungen, tb) den Auszubildenden der Leibesübungen, tc) den Auszubildenden der Leibesübungen, td) den Auszubildenden der Leibesübungen, te) den Auszubildenden der Leibesübungen, tf) den Auszubildenden der Leibesübungen, tg) den Auszubildenden der Leibesübungen, th) den Auszubildenden der Leibesübungen, ti) den Auszubildenden der Leibesübungen, tj) den Auszubildenden der Leibesübungen, tk) den Auszubildenden der Leibesübungen, tl) den Auszubildenden der Leibesübungen, tm) den Auszubildenden der Leibesübungen, tn) den Auszubildenden der Leibesübungen, to) den Auszubildenden der Leibesübungen, tp) den Auszubildenden der Leibesübungen, tq) den Auszubildenden der Leibesübungen, tr) den Auszubildenden der Leibesübungen, ts) den Auszubildenden der Leibesübungen, tt) den Auszubildenden der Leibesübungen, tu) den Auszubildenden der Leibesübungen, tv) den Auszubildenden der Leibesübungen, tw) den Auszubildenden der Leibesübungen, tx) den Auszubildenden der Leibesübungen, ty) den Auszubildenden der Leibesübungen, tz) den Auszubildenden der Leibesübungen, ua) den Auszubildenden der Leibesübungen, ub) den Auszubildenden der Leibesübungen, uc) den Auszubildenden der Leibesübungen, ud) den Auszubildenden der Leibesübungen, ue) den Auszubildenden der Leibesübungen, uf) den Auszubildenden der Leibesübungen, ug) den Auszubildenden der Leibesübungen, uh) den Auszubildenden der Leibesübungen, ui) den Auszubildenden der Leibesübungen, uj) den Auszubildenden der Leibesübungen, uk) den Auszubildenden der Leibesübungen, ul) den Auszubildenden der Leibesübungen, um) den Auszubildenden der Leibesübungen, un) den Auszubildenden der Leibesübungen, uo) den Auszubildenden der Leibesübungen, up) den Auszubildenden der Leibesübungen, uq) den Auszubildenden der Leibesübungen, ur) den Auszubildenden der Leibesübungen, us) den Auszubildenden der Leibesübungen, ut) den Auszubildenden der Leibesübungen, uu) den Auszubildenden der Leibesübungen, uv) den Auszubildenden der Leibesübungen, uw) den Auszubildenden der Leibesübungen, ux) den Auszubildenden der Leibesübungen, uy) den Auszubildenden der Leibesübungen, uz) den Auszubildenden der Leibesübungen, va) den Auszubildenden der Leibesübungen, vb) den Auszubildenden der Leibesübungen, vc) den Auszubildenden der Leibesübungen, vd) den Auszubildenden der Leibesübungen, ve) den Auszubildenden der Leibesübungen, vf) den Auszubildenden der Leibesübungen, vg) den Auszubildenden der Leibesübungen, vh) den Auszubildenden der Leibesübungen, vi) den Auszubildenden der Leibesübungen, vj) den Auszubildenden der Leibesübungen, vk) den Auszubildenden der Leibesübungen, vl) den Auszubildenden der Leibesübungen, vm) den Auszubildenden der Leibesübungen, vn) den Auszubildenden der Leibesübungen, vo) den Auszubildenden der Leibesübungen, vp) den Auszubildenden der Leibesübungen, vq) den Auszubildenden der Leibesübungen, vr) den Auszubildenden der Leibesübungen, vs) den Auszubildenden der Leibesübungen, vt) den Auszubildenden der Leibesübungen, vu) den Auszubildenden der Leibesübungen, vv) den Auszubildenden der Leibesübungen, vw) den Auszubildenden der Leibesübungen, vx) den Auszubildenden der Leibesübungen, vy) den Auszubildenden der Leibesübungen, vz) den Auszubildenden der Leibesübungen, wa) den Auszubildenden der Leibesübungen, wb) den Auszubildenden der Leibesübungen, wc) den Auszubildenden der Leibesübungen, wd) den Auszubildenden der Leibesübungen, we) den Auszubildenden der Leibesübungen, wf) den Auszubildenden der Leibesübungen, wg) den Auszubildenden der Leibesübungen, wh) den Auszubildenden der Leibesübungen, wi) den Auszubildenden der Leibesübungen, wj) den Auszubildenden der Leibesübungen, wk) den Auszubildenden der Leibesübungen, wl) den Auszubildenden der Leibesübungen, wm) den Auszubildenden der Leibesübungen, wn) den Auszubildenden der Leibesübungen, wo) den Auszubildenden der Leibesübungen, wp) den Auszubildenden der Leibesübungen, wq) den Auszubildenden der Leibesübungen, wr) den Auszubildenden der Leibesübungen, ws) den Auszubildenden der Leibesübungen, wt) den Auszubildenden der Leibesübungen, wu) den Auszubildenden der Leibesübungen, wv) den Auszubildenden der Leibesübungen, ww) den Auszubildenden der Leibesübungen, wx) den Auszubildenden der Leibesübungen, wy) den Auszubildenden der Leibesübungen, wz) den Auszubildenden der Leibesübungen, xa) den Auszubildenden der Leibesübungen, xb) den Auszubildenden der Leibesübungen, xc) den Auszubildenden der Leibesübungen, xd) den Auszubildenden der Leibesübungen, xe) den Auszubildenden der Leibesübungen, xf) den Auszubildenden der Leibesübungen, xg) den Auszubildenden der Leibesübungen, xh) den Auszubildenden der Leibesübungen, xi) den Auszubildenden der Leibesübungen, xj) den Auszubildenden der Leibesübungen, xk) den Auszubildenden der Leibesübungen, xl) den Auszubildenden der Leibesübungen, xm) den Auszubildenden der Leibesübungen, xn) den Auszubildenden der Leibesübungen, xo) den Auszubildenden der Leibesübungen, xp) den Auszubildenden der Leibesübungen, xq) den Auszubildenden der Leibesübungen, xr) den Auszubildenden der Leibesübungen, xs) den Auszubildenden der Leibesübungen, xt) den Auszubildenden der Leibesübungen, xu) den Auszubildenden der Leibesübungen, xv) den Auszubildenden der Leibesübungen, xw) den Auszubildenden der Leibesübungen, xx) den Auszubildenden der Leibesübungen, xy) den Auszubildenden der Leibesübungen, xz) den Auszubildenden der Leibesübungen, ya) den Aus

Wieder 29 000 Arbeitslose im Landesarbeitsamtsbezirk Weftfalen weniger

eingetreten. Jüngeres männliches Büropersonal und flotte Stenotypistinnen wurden immer noch gesucht. Ältere Angestellte konnten dagegen nur in wenigen Fällen vermittelt werden. Auch für Verkaufspersonal war die Beschäftigungslage im Berichtsmonat wenig günstig.

Der Kundendienstfreund, der nicht nur einen guten Empfang, sondern auch sein Gerät liebt, wird nicht erst warten, bis sich Störungen im Empfang oder bei der Wiedergabe zeigen. Er wird vielmehr eine Kontrolle von Zeit zu Zeit durchführen. Diese Kontrolle muß sich besonders auf die Röhren erstrecken. Die sind es, die das Herzstück jedes Empfängers bilden. Sie sind aber nicht unbegrenzt haltbar, müssen sich vielmehr wie alles in der Welt früher oder später ab und zu und sind dann in erster Linie die Störquellen sein.

Rund ist die Anschaffung eines neuen Hörerhörses eine Ausgabe, die nicht ohne weiteres im Haushaltsplan liegt. Es ist bei richtiger Aussicht und Pflege des Gerätes auch gar nicht nötig, gleich alle Hörer auf einmal zu erneuern, wenn Empfang und Wiedergabe nicht mehr einwandfrei sind. Erfahrungsgemäß nutzen sich die Gleichrichter- und die Lautsprecherhörer schneller ab als die anderen, sodas zum Beispiel bei gleichzeitiger Inbetriebnahme aller Hörer die genannten zuerst eine Nachkontrolle nötig haben. Die Gefahr für eine unzulässige und dem ganzen Gerät unzutragliche Abnutzung der Hörer besteht darin, das die Wirksamkeit der Hörer sich nicht plötzlich durch schlechten Empfang und verzerrte Wiedergabe bemerkbar macht, sondern nur nach und nach. Es tritt somit beim Hörer eine Gewöhnung an die schlechtere Weise vor sich gehende Verschlechterung ein; wenn es dann aber so schlimm geworden ist, das das Hörer die schlechte Wiedergabe als peinlich empfindet, dann sind meist auch die anderen Hörer schon angegriffen. Dann muß allerdings der ganze Satz erneuert werden, was eine große Ausgabe bedeutet. Besonders im Frühjahr, wenn die Empfangsverhältnisse sich mit der Aenderung der Wetterlage all-

gemein verschlechtern, treten die Verzerrungen hervor. Jetzt ist somit die beste Zeit, die Röhren prüfen zu lassen. Diese Prüfung wird die Röhren ausfinden, die wirklich nachgelassen haben oder bällig verbraucht sind, und der Hörer kann dann durch Veranschaffung von einer oder zwei Röhren sein Gerät wieder zu einem Vollwertigen machen. Bietet er jedoch mit der Prüfung, bis sich stärkere Mängel herausstellen, so kann die Geschichte leicht zu teuer werden. Die Folge ist, daß das ganze Gerät in Mitleidenhaftigkeit gezogen und die Ursache auf die Mangelhaftigkeit des Substrates geschoben wird, was in Wirklichkeit gar nicht der Fall ist.

Nur mit einem Gerät, dessen Röhren sich in ein-

wandfreiem Zustande befinden, läßt sich auch ein guter Empfang garantieren. Es ist mit den Rundfunkhören wie mit den Zündberfen im Automotor: Der Reiffer tut sich etwas darauf zugute, daß er jahrelang ohne Wechsel auskommt. Er schiebt das gefelende Verlagen von Automotor und Empfangsgerät auf alles andere, nur nicht auf Zündberfen und Röhren, die schließlich auch dem natürlichen Verideiß aller irdischen Dinge ausgelegt sind. Eine gewisse Pflege des Gebrauchsgegenstandes ist stets notwendig, soll nicht eines Tages eine Reparatur die Folge sein, die dem Geldbesitzer stärker belastet, als wenn Jürsorgfalt geübt wurde.

Handwerk und Motorisierung. — Leistungswille und Fortschrittsgeist.

Zur Schau des Kraftfahrzeughandwerks auf der Automobilausstellung 1936 führt Reichshandwerksmeister R. G. Schmidt in der „Weltdeutschen Wanderschaftzeitung“:

„Der Nationalsozialismus hat dem Kraftfahrzeughandwerk eine große Aufgabe gestellt: Der Führer will die Motorisierung, denn Deutschland soll auch im Verkehrswesen ein modernes und ein wehrhaftes Land sein. Es soll den gewaltigen Vorprung, den die wichtigsten anderen Völker vor uns haben, in kurzer Zeit aufheben und dabei soll das Kraftfahrzeughandwerk ein wichtiger Helfer sein. Im Staate Adolf Hitlers ist daher ein leistungsfähiges, gesundes Kraftfahrzeughandwerk eine unbedingte Notwendigkeit, und um zu zeigen, was wir darin bis heute erreicht haben und was wir in der nächsten Zeit erreichen werden, ist der Sinn der Schau des Kraftfahrzeughandwerks auf der Internationalen Automobilausstellung und Motorrad-Ausstellung Berlin 1936.“

„An dem Kraftfahrzeugbau der Welt ist es selgen, was
das neue Deutschland noch alles von ihm leisten soll.
Handwerk zu erwarten hat. Ein dichtes Netz von
ausdauernden Werkstätten soll das ganze Reich überziehen. Und
mit Strenge haben ich feststellen können, daß meine Kraft-
fahrzeugbauwerke alles datan können, die Ergrün-
gung und den Fortschritt der Technik in sich aufzunehmen
und in neuen Schöpfungen die Kraftfahrzeugtechnik zu ent-
wickeln. Es verläuft in unendliche Pfade in Konstruktions-
bau und Motorenbau — wir brauchen nur die besten Er-
werbswege heimlicher Treibstoffe, an die neuen Diesel-
systeme, die selbstgeleiteten Motoren, an die Zweitakter
und viele andere Dinge zu denken um uns klar darüber

zu sein, daß ein Kraftfahrzeughandwerker nie stillstehen darf, sondern sein fachliches Wissen und Können ständig erweitern muß. Jede Neutechnik der Kraftfahrzeugindustrie muß vom Kraftfahrzeughandwerker aufgenommen, richtig verstanden und verwertet werden, um die Kundschaft zuverlässig beraten und bedienen zu können.

Damit ist schon gesagt, daß das Kraftfahrzeughandwerk bei aller neuzeitlichen Einstellung stets auch ein echtes Handwerk bleiben soll. Der Handwerker ist kein Mann des raschen Ertragens von Reichtümern, sondern ein Mann der gediegenden, sorgfältigen Arbeit. Sein Stolz ist die beste tägliche Leistung. Darum ist er besonders berufen zur sorgfältigen Pflege des Volkswesens. Man darf das Instandhaltungs- und Instandsetzungsproblem in Deutschland nicht unterschätzen.

Was nützen uns die höchsten Spitzenleistungen der Herstellung, die feinsten Maschinen, die besten Kraftwagenkonstruktionen, wenn der Käufer nicht die Möglichkeit hat, Schäden rasch und preiswert beheben zu können!

Diese große Aufgabe kann das Kraftfahrwesen, wenn es die kraftfahrenden Volksgenossen eine Leistung kennen und Vertrauen zu ihm haben, nur durch eine gründliche Schau auf der Automobil-Ausstellung durch die Ausstellung der künftigen eingerichtete Verhältnisse in voller Arbeit leisten, indem auch eine „Kundendienstschule“. Dort wird dem Besucher genau gezeigt, wo die empfindlichsten Stellen des Kraftwagens sind, welche Mängel am leichtesten auftreten, wie er seinen Wagen zu schonen und zu pflegen. Wie der gute Rat nicht bloß helfen, sondern vorzuziehen ist, und die vorbeugende Beratung ein besonderer wichtiger Teil des handwerklichen Kundendienstes, dem einzelnen Volksgenossen große unnütze Ausgaben erspart.

Der Reichsbandwagensmeister unterkreuzt hier die hohe Aufgabe, welche das Kraftfahrzeughandwerk in der Wirtschaftsarbeit, die ausserordentlich ist auf die Motorindustrie, hinsichtlich zu erfüllen hat. Mit 180 000 Neuzulassungen von Verlegenwagen im Jahre 1935 steht Deutschland an 3. Stelle in der Welt (1932 betrug die Anzahl der neu zugelassen Verlegenwagen in Deutschland nur 40 000). Kein Land der Welt hat in den letzten drei Jahren eine derartig rasche Entwicklung im Kraftfahrzeugwesen aufzuweisen. Dabei stehen wir erst am Anfang. Mit der Betriebsnahme immer weiterer Strecken Reichsautobahnen wird das Tempo der Motorisierung sich steigern. Ein weites Feld liegt da noch vor uns. Während in Frankreich auf 22 Einwohner und in England auf 27 Einwohner ein Kraftwagen kommt, entfällt in Deutschland auf 75 Einwohner ein Wagen, von dem nur ganz zu schweigen, das auf jeden 5. Einwohner einen Kraftwagen aufweist.

Nach der Volksgenossenschaft, der ein Kraftfahrzeug unterhält, ist, daß nicht der ursprüngliche Preis für einen Wagen ein ausschlaggebend ist dafür, daß immer weitere Kreise Bevölkerung eingereicht werden in das große Heer kraftfahrenden Volksgenossen. Die Fragen der Unterhaltung des Fahrzeuges, der Wirtschaftlichkeit des Fahrzeuges sind von ebenso großer Bedeutung. Ob Berufsfahrer oder Fahrgastbenutzer, Tankstellenwarte, angelernter Fahrer oder sonstiger, alle Personen, die dem Wirtschaftsbereich des Kraftfahrzeuges auszuweisen müssen, geistlich sein in der Wartung des Motors, der Lage des Getriebes, der elektrischen Einrichtungen, Fahrzeugschleiss, des Aufbaus usw. Voraussetzung dafür das Wissen um die Wirkungsweise aller Kraftwagenbestandteile. Gerade der Kraftfahrzeugbetrieb erfordert eine gewisse Kenntnis aller Vorgänge im fahrenden und stillstehenden Kraftfahrzeug. Die Beschaffenheit der Bedienung der Maschinen, die Beschaffenheit des Betriebes oder beweglichen Teile bedarf seiner eigenen über hinaus bildet diese Kenntnis die Grundlage für rasche Versehen aller technischen Neuerungen, wie sie dem Tempo der Motorisierung fast täglich auftauchen.

Wann liegt ein wichtiger Kündigungsgrund vor?

Zu den Bemühungen der nationalsozialistischen Regierung um körperliche und seelische Gesundheit unseres Volkes gehört nicht zuletzt die Förderung des Kleingartenwesens, das zu den brauchbarsten Mitteln zählt, mit denen der weiteren Verflößerung entgegengetwirkt werden kann. Durch finanzielle und sonstige Maßnahmen hat die Reichsregierung schon wiederholt ihr praktisches Interesse am Kleingartenwesen gezeigt. Es herrscht das Bestreben vor, den vorhandenen Kleingartenanlagen einen besonders ausreichenden Schutz zu gewähren. In allen Kreisen der Bevölkerung ist bekannt, mit welcher Liebe der Kleingartner an seinem mit großem Fleiß und vielen Opfern an Freizeit geschaffenen Fleckchen Erde hängt, das ihm nach schwerer Tagesarbeit Erholung bietet oder das ihm sogar zur Heimat geworden ist. Die kleine Fläche mit der sonst unheimlichen Laube bedeutet dem Siebter ja eine ganze Welt. Sie liefert ihm Nahrungsmittel, erliegt ihm eine Sommerreise, ist ihm Licht, Luft- und Sonnenbad, und ermöglicht es ihm überhaupt, in nächster Nähe der Stadt die Segnungen der Naturverbundenheit zu genießen. Aus allen diesen Gründen ist es notwendig, den vorhandenen Bestand an Kleingartenanlagen zu erhalten und zu schützen.

Dieser Notwendigkeit hat die Reichs- und Preussische Arbeitsminister in einem Erlaß an die Landesregierungen usw. Rechnung getragen. Der Erlaß beschäftigt sich mit der Frage, in welchen Fällen Kündigungsanträge für andere Zwecke verwendet werden können. Grundsätzlich muß ein wichtiger Kündigungsgrund vorliegen. Infolge der verfahrensmäßigen Beurteilung des „wichtigen Kündigungsgrundes“ bei den einzelnen Behörden wurde der Wunsch nach einheitlicher Regelung dieser Frage laut. Der Erfüllung dieses Wunsches konnte nicht Rechnung getragen werden, weil die örtlichen Verhältnisse zu

sehr verschieden sind. Der Reichs- und Preussische Arbeitsminister weist jedoch auf folgendes hin: Wird ein Pachtervertrag über ein Kleingartengelände festbindend zum Land für andere Zwecke zu verwenden, liegt kein wichtiger Kündigungsgrund vor, wenn das Kleingartengelände in Freizeile, Sportplätze u. dgl. umgewandelt werden soll. In den Richtlinien vom Februar 1933 war bekanntlich ausgesprochen, daß Kleingartenanlagen nicht für Zwecke der Kleinriedlung in Anspruch genommen werden können. Das ist nur dann zulässig, wenn es zugunsten der Kleingärtner selbst geschehen soll. Diese Bestimmung ist in Zukunft sinngemäß auf alle anderen Wohnungs- und Siedlungsbaumaßnahmen, soweit diese vom Reichs- und Preussischen Arbeitsminister unterstützt werden, anzuwenden. Von dieser Regel darf nur in besonderen Fällen abgewichen werden. Für andere Bauvorhaben wird das Vorliegen eines wichtigen Kündigungsgrundes anerkannt werden können, wenn Bauland für den beabsichtigten Zweck dem Grundstückseigentümer an anderer Stelle nicht zur Verfügung steht, und ferner, wenn die Baugenehmigung feststeht, die Finanzierung gesichert ist und die sonstigen Voraussetzungen für die alsbaldige Ausführung des Vorhabens vorliegen. Im Falle des Vorhandenseins eines wichtigen Kündigungsgrundes ist in anderer Weise für die Kleingärtner zu sorgen, sei es, daß ihnen geeignetes Ersatzland zur Nutzung beschafft wird, sei es, daß der Grundstückseigentümer an anderer Stelle geeignetes Land zu kleingärtnerischer Nutzung verfügbar bereit hält. Aus diesen Anordnungen ergibt sich, daß der nationalsozialistische Staat bei der werdenden Sozialordnung nichts außer acht läßt, was dem Wohle des schaffenden Volkes dient.

Im östlichsten Zipfel Westfalens. — Eine anregende Besuchsfahrt.

In diesen Wochen wird das Gut Haldem zu einer Höhrerschule für das westfälische Jungvolk umgebaut. Und zwar baut das Jungvolk selbst um! Schüler also als Maurer, Anstreicher, Schloffer, Erbarbeiter und Lempner? Da muß man zusehen, wie sie das anstellen!

Deshalb wird eine Einladung der Gebietsführung der
 stierjagend dankend angenommen. Morgens um Neune
 stellen wir uns in Dortmund einfinden und dann wird
 der Autobus nach Schloß Haldeim bringen.
 Wissen Sie, wo Schloß Haldeim liegt? Ich wußte es
 eher auch nicht. Auch die Mitreisenden nicht. Leider
 nicht nicht unter Jahre! Er mußte annehmend nur, daß
 zunächst nach Osten ging. Also fahren wir nach
 Ost und studierten dabei eifrig die mitgenommenen
 Karten und suchten Schloß Haldeim auszuapfeln. Wir
 wurden durch 5 oder 6 kleine Dörfer, die wir nicht be-
 zieleld, und hielten in der Richtung zum, waren bald in
 der Marktplatz von Herford. Nun mußte ich mich bald
 auf die Ziele sein. Aber ein Schloß Haldeim war sämtlich
 dem Marktplatz verarmelten Herforder Volks-
 nossen völlig unbekannt. Bis einer von uns dahinter
 m, daß da oben im äußersten Zipfel von Westfalen,
 dicht an der Grenze von Hannover, ein Schloß Haldeim
 zwischen der Rur und dem Enneberg. Wir hatten einen
 schuhlosen Hosen hinter uns, angefangen des schönen
 schuhlosen Morgens war niepand, hieß

„Um Mir waren wir noch eilichen Ueberlegungen und
 nachfragen an Ort und Stelle. Ein
 würdiges Gewand steht vor unsern Augen auf, das
 die Hände fleißig mit der Spindel bearbeitet. Eine
 alte Schulters den Spaten. Schon wird von der
 Verführung herrlich bestrahlt, und angestrichelt
 ein etwas tropischeren Reizern in die Dorficheit
 übt, wo wir mit einer däßigen Mehrheit gelobt wer-
 den. Ich will wieder einmalmal Meist geworden und
 ich nun dem Zwecke des Ausflugs in Ruhe widmen.
 Raum find wir durch den Toreingang gelitten, da
 kamen wir aus dem Staunen nicht mehr heraus,
 allmählich formt sich aus dem, was wir leben und
 en, der Eindruck eines eigenartigen und sta-
 Unternehmens, wie man es bisher nicht kannte.
 Was geschieht mit dem Schloß Haldem?

Schloß Haltern ist ein uralter Besitz, dessen Mauern teilweise aus dem 14. Jahrhundert stammen. Er war in den letzten Jahren ziemlich heruntergekommen, wurde nun von der Provinz Westfalen angekauft und der Hitlerjugend zur Verfügung gestellt. Die hat nun ausgezeichnete Verwendung dafür. Sie schafft nämlich hier im Reich zum ersten Male eine Führerschule für das Jungvolk. Das Grosartige der ganzen Angelegenheit liegt uns unendlich daran, daß das Jungvolk selbst die Erd- und Aufbaumarbeiten übernommen hat. Gebietsjungvolkführer Walter Kisch er führt uns durch Schloß und Park.

Seit Anfang April befinden sich 400 westfälische Jung-
männer von jedem Zungbann der Zungbannführer und
10 Unt'führer, in einem 10tägigen Ferienlager in
Südsee, wo sie ihrer Gemeindefortschrittsarbeit die Auf-
gaben durchführen. Nach viel Arbeit muß geleistet wer-
den, bis im kommenden Herbst der Reichsjugendführer die
Schule ihrer Bestimmung übergeben kann.

Wir treten zuerst auf einen großen Platz, der von den
Wirtschaftsgebäuden hüfelförmig umschlossen wird.
Gegen bis zwanzig Zungen sind gerade dabei, diesem Platz
eine feste Steinunterlage zu geben, denn im späteren
Jahre soll Appellplatz Verewendung finden. Wo wir auf unserem
Rundgang auch hinkommen, überall herrscht ein fleißiges
Bämmen und Schaufeln.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht fraglos die Anlegung einer 80 Meter langen Schuttschneebahn. Zu diesem Zweck mußte ein vollständig verdichteter Teich herausgepumpt werden. Vore auf noch flammend um diesem Teich herausgetragen, an dessen Ufern Spundwände eincaaselen werden, um ein Verdrängen zu verhindern. Der neue Badeteich wird an seiner tiefsten Stelle 3 Meter tief sein und wird von einem Badegast gefüllt. Oberhalb des Badeteiches befindet sich ein noch einflüßlich, der ebenfalls neu angelegt wurde.

Der Gebietsjungspofführer gibt uns einen kurzen Überblick über die Organisation der Arbeit. Die Jungspofführer aus ganz Weistien, die durchschnittlich 17-18 Jahre alt sind, sind in Stotrtruppen eingeteilt. Sie verrichten ihre Arbeit in drei Schichten zu je acht Stunden, so daß Tag und Nacht gearbeitet wird. Es sind alles Schüler, die so ihre Überferien verbringen. Der manchen bedeutet es eine harte Anstrengung, denn

elten haben schon welche vorher Hacke und Spaten in der Hand gehabt. Aber alle halten durch, denn sie schaffen ja für ihre Kameraden und damit für die Nation. Andere Stoßtrupps sind mit der Niedererrichtung der

den Umstellungsmassnahmen bedingt, wieder andere läubern den Park von altem Laub und Schnee. Die Wege herum der Führerschule ist ein Randstreifen von 45 Metern breit eingegleitet. Ein erfahrener Parkwirth fragt für die Benutzung dieses Bodens, denn grundsätzlich soll die Benutzung für die Vergränge in eigenem Wirtschaftsbetrieb vergütet werden. Ein Pferd, ein Ciel, 10—20 Jungvögel und eine Anzahl Hühner sind schon jetzt vorhanden. Zwei Gärtner sorgen für den Anbau von Gemüseplanen. In die heizbaren Treibhäusern herangezogen werden.

Am Vorübergehen betreten wir eine der großen Scheunen, deren Bodenfläche mit Stroh ausgefüllt ist; am anderen Ende in Dedden und Zeltbahnen eingestülzt lie am anderen Ende in Dedden und Zeltbahnen eingestülzt lie am anderen Ende in Dedden und Zeltbahnen eingestülzt lie

gen los.
Vorläufige Kräder verabschiedet sich von uns mit
den Worten: „Ich dieses Arbeitstages die Bräute
den, die hieheraus von den Schlachtfeldern noch
nagern auf Zuckerrüben, von den Leuten des
Gewiss, es war eine lang, unruhige Fahrt.
es ist niemand unter uns, dem der Tag noch
wenig Aufenthalt auf Schloß. Bald wird nicht ein
erhebender und prächtiger Eindruck der heiligen
das Erlebnis dieser Stunden klingt in Gedanken
Geistern noch lange nach, als ich unter Autobus
denobrid und Münster wieder der Ruhe heim
send, die „etw. schon einige fleißige und tüchtige Jun-

gen zum Aufbauwerke nach Halbesandt hat und
sicherlich auch später durch manchen Jungvolkführer ehren-
voll vertreten sein wird!

Täglich Swinemünde—Zoppot—Bilau.

Die Notwendigkeit, den einen gewissen Durchschnitte übersteigenden Personenverkehr mit Ostpreußen völlig über See zu leiten, hat den Seebetrieb Ostpreußen veranlaßt, sich den Dampfer „Kaiser“ als viertes Schiff zu „Ebn“, und außerdem zeitweilig einen der Dampfer „Dora“ oder „Herta“ sowie ein großes weiteres Schiff zu chartern. Mit diesem Schiffsparc wird vom 28. Mai (Donnerstag) bis zum Pfingsten bis 16. September ein täglicher Dienst zwischen Swinemünde—Zoppot—Villau gefahren werden, daneben erbt wöchentlich einmal der schwedisch-litauische Dienst des „Preußen“ bestehen, die wöchentlichen einmaligen Fahrten der „Tannenberg“ von Danzig nach Kiel finden vom 8. Mai bis Ende Oktober statt. Von Pfingsten bis Ende September wird das Transatlantische Postschiff „Berliner“ zweimal wöchentlich angefahren, während dessen Abfahrten von zwei bis drei Schiffe bedient, um ohne Überfüllung den Reiseleuten zu ermöglichen. Zur Förderung des Ferienverkehrs werden vom 20. Juni bis Ende August wöchentlich „Ostpreußen-Seesonderzüge“ (SSS) mit 60 Prozent Ermäßigung in beiden Richtungen abgefahren werden. Daneben wird wie üblich eine besondere Ferientouristenagente nach sorgsam ausgearbeiteten Plänen über See geführt werden. Vom Hamburger Norddeutschen Lloyd sind für Norddeutschland Ostpreußen mehrmals im Sommer auf Reisen abzufahren, wobei die Dampfer nach dem Verlassen von Zoppot am Helgoland vorbei durch die Skagerrak-Strömung nach Berlin ausgeführt werden; ferner wird Kiel während der Segelsaison ebenfalls wöchentlich dreimal angelaufen. Riemel wird in der Hauptsache wöchentlich darunter einmal von der Tannenberg angeliefert. Auch die regelmäßige Verbindung Swinemünde—Riems ist nunmehr gekürzt.

On an anderen Orten Arbeit werden die Reederzeilen, der norddeutsche Lloyd, die Hapag und Bräundlich sowie die eisenmitteldeutsche Julius Müller-Schwimende zu-
dem in diesem Jahre den ostpreussischen Fremdenverkehr
friedbringend zu bedienen. Wer Lust zur Seefahrt und
eben zum deutschen Osten hat, kann in diesem Jahre
hier denn je zu den Schönheiten unleres Ostpreußen und
t herrlichen Stadt Danzig gelangen.

Aus und für Herne

Deutscher Frühling

Unter deutsches Land ist eine Frühlingsheimat wie kaum ein anderes. Wenn das Glück gut ist, in die frischgrünende, aufblühende Natur zu fahren, findet sie herrlich, wohin er sich auch wendet. In Thüringen schimmert hart das junge Laub der Birken und das erste blanke Buchengrün. Am ostpreussischen Strand betupfen sich die lichten Uferwälder weithin mit Schlüsselblumen, Anemonen und Leberblümchen. Über der Blau aus dem D-Tag-Fenster schweift über niedersächsischen Ähren, auf denen die Saat in grünen und braunen Farbtönen leuchtet. Kräftiger Erdderuch füllt die Luft. Im Harz legen sich die Tannen hellgrüne Spitzspitzen, wie Leuchter, auf das dunkle Grün der alten Nadeln. Wer in den deutschen Frühling fährt, der kann Berle von Hölty und Goethe, von Uhland im Herzen haben, er mag an ein Bild von Hans Thoma denken, ein Kind etwa, spielend auf bunter Wiese, oder es mag ein göttlicher Satz von Beethoven in ihm klingen — überall begegnet er dem Erlebnis: Frühling, während er selbst es wieder empfindet, auf einer Warte in den bayerischen Bergen, in einem Schwarzwald oder an einem märkischen See, den der Lenz silbern und jungfräulich verleiht.

Selbst die Philosophen können sich seiner überwältigenden Gleichmässigkeit für die letzten Geheimnisse des Daseins nicht entziehen. Es gibt kaum einen, der nicht irgendwie dem Frühling für seine Deutung der Welt, für seine Weisheit des Lebens heranzöge. Schlägen wir Schopenhauer auf, der sonst nicht viel Schönes hienieden findet. „Wie im Anfang des Frühlings alles Laub die gleiche Farbe und fast die gleiche Gestalt hat, so sind auch wir, in früher Kindheit, alle einander ähnlich, harmonisieren daher vortrefflich.“ So ist es. Nur vergräbt Schopenhauer hinauszufragen, daß uns jedes Jahr die Einfuhr in dieses Eden, in das Leben der göttlichen Schöpfungsgeheimnisse von neuem offenbart. Eine Reise, eine Wanderung in den Frühling ist eine Herzstärkung, die durch alle zweifelhafte Wochen des Jahres anhält. Zu keiner anderen Zeit plaudert der Bach so heiter, sind die Blumen so hold, ist der Wald so schön. Die farbige Welt erscheint schublos und rein. Die Natur bietet für das Prunkstück ihrer Jahresinszenierung den Ueberflutungs ihrer Phantasie auf. Sie prangt ein paar Wochen im Sommerfeld, sie spart keine Farbe ihrer Palette, sie kleidet selbst die bescheidensten ihrer Kinder in Samt und Seide, sie brennt ein, ach, nur farges, dafür auch unbefriedigend herrliches Feuerwerk der Farben und Formen, der Düfte und der Lichter ab. Suche den Frühling auf! Bist du jung — der Glücksdraht der Jugend ist am schönsten im Lenz. Bist du alt — der Traum umfängt dich wieder im Frühling. Daß keinen ungenossen vorüberziehen!

Das Sagner Stadttheater spielt

Operettenabend der NS-Kulturgemeinde „Die Fledermaus“.

Wie wir bereits vor einigen Tagen mitteilten, steht das dieswintliche Theaterprogramm der NS-Kulturgemeinde vor dem Abschluß. Den frühlingshaften Ausklang der Spielzeit bildet am Donnerstag, dem 23. April 1936, die beliebte Operette von Johann Strauß „Die Fledermaus“.

Diese zugängliche Operette, die Strauß mit einer ganzen Fülle von musikalischen Einfällen ausgestattet hat, braucht kaum besondere Worte der Empfehlung. Die bereits stark nachgefragte nach Eintrittsstarten ist die beste Empfehlung. Da mit einem ausverkauften Hause zu rechnen ist, ist es ratsam, sich schon jetzt Eintrittsstarten zu beschaffen. Die sind zum Preise von 0,80, 1,—, 1,20, 1,50 und 2,— RM, zu haben in den Vorverkaufsstellen: Buchhandlung B. C. C. W. W., Bahnhofstr. 10b, Fr. Stüde Buchhandlung, Bahnhofstr. 40, Verkehrrsverein, Bahnhofsvorplatz, Buchhandlung B. Stunfert, Herne-Sohlungen, Markt-Genie-Str. 28b, Geschäftsstelle der NSAD, Franz-Seldte-Str. 21.

Achtung, Neutrelifahrer!

Man schreibt uns:

Die Anregung, unsere jungen Vaterlandsverteidiger in ihrer schönen Garnison Neutrelitz zu besuchen, hat eine nicht geahnte Beachtung in den Kreisen der interessierten Familien gefunden. Die Anmeldungen sind so zahlreich erfolgt, daß ein 2. Reiseautobus bereitgestellt werden muß, in dem noch einige Plätze frei sind. Die Leitung des Unternehmens liegt in bewährten Händen, sie verspricht jedem Teilnehmer genussreiche Tage. Die große Fahrt beginnt am 15. Mai und führt durch die Soester Börde, die sich mit ihren fruchtbaren Aedern und laftigen Wiesen im schönsten Frühlingsmilde zeigt, durch das schöne alte Soest mit seinen herrlichen Kirchen und heimlichen Eden und Winkeln zunächst nach der alten Bischofsstadt Baderborn. Hier wird eine Frühstüdpause von etwa 3 Stunden eingelegt. Einheimische Führer werden uns die ehrwürdige Stadt, die 300 Baderquellen, den Dom, das Rathaus, die alten Festungsmauern und Mauern und auch — für die allgegenwärtigen Soldaten besonders interessant — die Kellern der früheren rühmlichen Regimenter (Husaren 8. und Infanterie 158) zeigen. Die Fahrt geht weiter über Bad Lippringse hinein ins Lipper Land, Rammeln, Wieden, Kahlstadt, Kreuzburg mit der uralten Eichenallee, Eternsteine, Berlebecker Quellen, Teutoburger Wald, Hermannsdenkmal lassen die Herzen höher schlagen. Gibt's etwas Schöneres, als die Luft der im Maiengrün prangenden Wälder zu atmen? Auch hier werden sachkundige Kenner die nötigen Erklärungen geben. Weiter geht's. Horn, das lieblich gelegene Bad Meinberg, werden durchfahren, dann gehts zum Wellbade Bormont, auch hier findet wieder eine Rastpause statt. Weiter rollt der Wagen zur alten Raststätte Hameln an der Weser. Dann geht's durch nach Hannover, der alten Haupt- und Residenzstadt, seinem wunderbaren Plätzen und herrlichen Denkmälern, seinem unüberhörbaren Fort, der Elisenriede. Wegen der in Hannover zu beziehenden Freizeitanlagen sind schon Verhandlungen angebahnt, sie führen anschließend zu einem günstigen Abschluß. Am 16. Mai wird die Reise fortgesetzt, immer nordöstlich bis hinein nach Neutrelitz, der Garnison unserer Jungen. Was dort alles geboten wird, entzieht sich einleitend noch unserer Kenntnis. Es wird uns aber verriet, es werde „fabelhaft“ Quartier und Verpflegung gibt's in der Kaserne. Aber keine Rote ist ohne Dornen. Die alten Herren müssen selbst Stubsdienst machen. (Zur Verhütung soll aber schon jetzt verraten, daß die Drillschläge um 10 cm weiter gemacht sind, damit wir am Staats-egument keinen „Nurfschaden“ anrichten.) Jedenfalls ist in Neutrelitz alles in Vorbereitung, den Vätern dort unvergessliche Tage zu bereiten. Am Montag, dem 18. Mai, geht's dann heimwärts, für die Rückfahrt steht die Route noch nicht genau fest, daß sie aber schön und abwechslungsreich wird, dafür wird gefordert.

Und dann noch eins: Wir fahren in angenehmer Gesellschaft, unsere vier lustigen Kumpels werden schon dafür sorgen, daß es nicht langweilig wird. Und, wie werden unsere Jungen und ihre Kameraden aus anderen Gauen sich freuen, mal wieder die „Kumpelsprache“ zu hören.

Die geliebten Leser sehen also, daß alles getan wird, die Fahrt zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen. Der Fahrpreis beträgt für die fünf- bis sechstägige Reise 25 RM. Wessen Geldbeutel es eben erlaubt, sollte sich die günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen, an der Fahrt teilzunehmen, zur eigenen Erholung und zur Freude unserer jungen Soldaten. Wir lernen ihren Dienst kennen, der ja heute ganz anders gehandhabt wird als zu der Zeit, als wir den bunten Rock trugen, wir lernen die Vorgesetzten kennen und heißen dadurch mit, die von unserem geliebten Führer so sehr gewünschte Volksgemeinschaft zu vertiefen.

Also, auf nach Neutrelitz! Wer sich noch beteiligen will, möge sich im Restaurant Paul Rehl (Hotel Schmih) melden. Am Freitagabend um 20 Uhr findet dort eine weitere Besprechung statt, bei der über jede Frage Auskunft gegeben wird.

Kurzschristvorstellung

der Industrie- und Handelskammer zu Bochum.

An der vom Prüfungsamt für Kurzschrift und Maschinenschreiben der Industrie- und Handelskammer zu Bochum vor kurzem abgehaltenen Kurzschriftprüfung haben insgesamt 94 Prüflinge teilgenommen. Der Vorprüfung in der Geschwindigkeit von 120 Silben haben sich 56 Prüflinge unterzogen. An der Hauptprüfung über 150 Silben und höher haben 38 Prüflinge teilgenommen, und zwar 34 in der Geschwindigkeit von 150 Silben, 3 in der Geschwindigkeit von 200 Silben in der Minute. Von den insgesamt 94 Prüfungsteilnehmern haben 57 die Prüfung bestanden. Bei der Vorprüfung haben von 56 Teilnehmern 42 Prüflinge das Ziel erreicht. In der Geschwindigkeit von 150 Silben bestanden von 34 Prüflingen 12, darunter 6 Prüflinge mit der Note „gut“ und 2 Prüflinge mit der Note „sehr gut“. In der Geschwindigkeit von 180 Silben lauten die entsprechenden Zahlen 3 und 2; die Prüflinge erhielten beide die Note „gut“. Der Prüfungsteilnehmer in der Geschwindigkeit von 200 Silben hat die Prüfung „sehr gut“ bestanden. Ueber die bestandene Vorprüfung wird von der Industrie- und Handelskammer eine Bescheinigung, über die bestandene Hauptprüfung ein Zeugnis ausgestellt. Die durch die bestandene Prüfung nachgewiesene Leistungsfähigkeit in der Kurzschrift ist zweifellos ein wichtiges Mittel, um

Jungmädels gehören in den BDM!

NSB. Immer noch stehen Mädels abseits unseres Weges zur Einheit der deutschen Jugend. Sie wissen nicht, um was es bei uns geht. Sie meinen, im Singen und Spielen läge unsere Aufgabe, wie es in den verschiedenen Jugendbünden der Systemzeit Brauch war. Sie wissen nicht um das große Ziel: Deutschland. Immer noch gibt es Eltern, die ihren Kindern die Aufnahme in unsere Jugendorganisation verweigern. Eltern, die ihre Kinder nur für sich haben wollen und sie damit auch zu egoistischen, unsozialen Menschen erziehen, die einmal allein abseits der großen nationalsozialistischen Volksgemeinschaft stehen werden. Sie leben nicht die Erziehungslinie, die vom Jungmädels über den BDM zur Parteigenossin und damit zum deutschen Menschen der Zukunft führt.

Eltern! Eure Ehre ist es, eure Mädels in die große nationalsozialistische Erziehungsorganisation zu stellen, die die hunderttausend Mädchen und Gruppen aufstellt, die die Mädel über konfessionelle und Klassengegenstände hinweg zusammenführt und sie zu klaren, aufrechten, deutschen Menschen erzieht.

Abschiedsfeier der 150 Herne Landjahrpflichtigen

im Kreise der Eltern, Erzieher und Heimleiter.

Gestern nachmittag füllte sich die Aula des Stadt-Obergymnasiums bis auf den letzten Platz mit den 150 zehnjährigen Landjahrpflichtigen und ihren Eltern. In Form einer kleinen Besprechung mit den Heimleiterinnen und -leitern sollte eine Abschiedsfeier für die am Donnerstag und Freitag abfahrenden Kinder stattfinden. Rektor Werner leitete die Veranstaltung und hielt außer den Eltern der Landjahrkinder den Vertreter der Stadt Herne und der Partei, Vg. Bongardt, ferner die Vertreter des Schulamtes, die Erzieherinnen und Erzieher, die Vertreter der Jugendorganisationen, der NSD, des Jungvolks und des BDM, weiter die Heimleiterinnen und -leiter und schließlich die große Schar der Landjahrpflichtigen willkommen. Dann wurden die Landjahrkinder gebeten, eine kleine Aufklärung über das Landjahr zu geben.

Der erste Sprecher äußerte sich allgemein über das Landjahr, das 1934 von den Eltern noch mit gemischten Gefühlen betrachtet worden sei. Damals habe bei den verantwortlichen Stellen die Sorge geherrscht, ob auch genügend Landjahrkinder vorhanden sein würden, heute sei es umgekehrt, man müsse schon eine Auswahl treffen und diejenigen, welche nicht mit dürften, vertrieben. Die Heimleiter wählten um die Sorgen der Eltern und läßen ihre Pflicht darin, die Jugend in guter Zucht zu halten. Darüber hinaus suchten sie die kleinen Rote der Landjahrpflichtigen zu verstehen und Elternstelle an ihnen zu vertreten. Tag und Nacht wollten sie sich sorgen um diese jungen Pflegekinder. Gesund und gekräftigt würden diese zurückkehren. Wenn im vergangenen Jahre die ihm anvertrauten Jungen aus Wanne-Eickel mit pflichtmäßigen Vorstellungen ins Landjahr gekommen seien und schon nach wenigen Tagen ein richtiges und freundliches Bild gewonnen hätten, so könne er auch dieser Jugend versichern, es werde ihr bestimmt gefallen. Die Arbeit, die im Landjahr der Jugend harre, gehe nicht über ihre Kräfte hinaus. In der Lager- und Dorfsgemeinschaft, in Wanderungen und Fahrten werde sie wachsen und sich stärken an Leib und Seele und die deutschen Gauen sich gewinnen. Er hoffe, daß sich auch die Bande zwischen den Lagern und der Elternschaft immer inniger gestalten würden und bitte nur um eines: Vertrauen gegen Vertrauen!

Es sprach dann eine Heimleiterin, die in kurzen Ausführungen ihre Vorfreude betonte über die kommende Lagergemeinschaft mit den Mädeln. Sie gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Mädel recht schnell hineinwachsen könnten in das Leben der Lagergemeinschaft und deren große Idee.

Zur Frage der künftigen Berufswahl der Landjahrkinder nahm ein anderer Heimleiter das

Wort. Er habe zwar den Berufsberater des Arbeitsamtes Herne hergebeten, doch sei er infolge einer Sitzung von Berufsberatern in Caltrop-Kauzel am Erscheinungsbild verhindert. Er könne aber dessen Bericht wiedergeben, daß am Arbeitsamt Herne später in erster Linie die Landjahrpflichtigen bei offenen Lehrstellen berücksichtigt würden. Im Regierungsbezirk Frankfurt, wohin die Jungen kommen, habe man schon einmal 25 offene Stellen für Landjahrkinder gehabt. Es sei aber immer das Elternherz dazwischen gekommen, das sich dagegen gesträubt habe, das Kind noch länger als 8 Monate vom Hause fern zu lassen. Da müsse er die Eltern doch bitten, den Heimleiterinnen und -leitern mehr zu vertrauen. Wenn man der hiesigen Jugend im Einvernehmen mit der dortigen NSD Lehrstellen verschaffe, dann werde man auch kein Augenmerk auf sie gerichtet halten, sie bräuen, sich nach ihrem Befinden erkundigen und sich auch weiter um sie kümmern. Eine weitere Schwierigkeit sei die, daß meist 50 bis 60 Prozent aller Jungen Schloffer werden wollten. Das sei zwar ein schöner und zukunftsverheißender Beruf, aber man solle doch bedenken, daß auch andere Berufe Zukunft hätten. Er erinnere nur daran, daß in nächster Zeit das große Siedlungsproblem in Angriff genommen werde, das viele Berufe beanspruche.

Es sprach dann im Namen der Stadtverwaltung und der Partei Vg. Bongardt, beauftragt, der abfahrenden Jugend die besten Wünsche mit auf den Weg zu geben. Herne sei nun einmal ein Nordlandsgebiet erster Ordnung und die Eltern würden dankbar anerkennen, daß ihre Kinder ins Landjahr dürften. Die Jugend brauche nicht mehr auf den Straßen herumzulegen, sie werde im Landjahr gekräftigt, gesund und erzogen für das ernste Leben. Der Nationalsozialismus wolle die Jugend zu einem starken Geschlecht heranziehen, das stärker werden solle als das heutige. Die Heimleiter hat er, als wirkliche Führer der ihr anvertrauten Jugend alles für diese zu tun und es an strenger Zucht nicht mangeln zu lassen. Mit Stolz sollte die Jugend durch die deutschen Gauen marschieren und ihr Vaterland kennen und lieben lernen. Deutschland habe sich den Platz an der Sonne verdient, und damit der Wille der Sonne auch diese Jugend durchpulle, sei dieses große Werk vom Führer geschaffen worden.

Rektor Werner ließ dann ein dreifaches Siegel auf den Führer ausrichten, dem sich die beiden Hymnen anschließen. Ueber die Heimleiter selbst erzählten dann nachträglich die einzelnen Heimleiter den Eltern und Landjahrpflichtigen in der Nachbesprechung.

Rechtliche Kaufmannsgehilfen und Büroangestellte

beruflich vorzubringen. Es ist daher zu wünschen, daß die im Oktober d. J. in Bochum und Gelsenkirchen stattfindenden Kurzschriftprüfungen wiederum eine große Teilnehmerzahl aufweisen.

Lebhaft Bevölkerungsbewegung im März

251 Personen Wanderungsverlust.

Hermes Bevölkerungsbewegung war im März recht lebhaft. Schon die Zahl der Geburten war mit 162 (77 Knaben und 85 Mädchen) um 14 höher als im Februar. Auch die Todesfälle überwogen mit 83 die des Vormonats um 11. An dem Mehr waren hauptsächlich die Säuglinge unter 1 Jahr (ihr Anteil stieg von 8 auf 12) und die Altersgruppe von 40—60 Jahren (19 gegenüber 11 im Februar) beteiligt. Was die Todesursachen anbelangt, so war auch diesmal kein Todesfall an Diphtherie zu verzeichnen, dagegen 9 (5) an Tuberkulose, 9 (7) an Krebs, 3 (3) an Gehirnblut, 8 (7) an Herzkrankheiten und 6 (3) an Lungenerkrankungen. Der Geburtenüberschuss war wegen der größeren Sterblichkeit trotz der höheren Geburtenzahl nur um 3 höher als im Februar (79 gegenüber 76). Erheblich zugenommen haben die Eheschließungen. Es stiegen von 45 auf 56. Auch die Wanderungsbewegung war sehr lebhaft. Es zogen 680 (473 Personen zu und 931 (556) fort, so daß ein Wanderungsverlust von 251 (83) Personen entstand. Da der Geburtenüberschuss sich auf 79 belief, nahm die Einwohnerzahl um 172 (159 männliche und 13 weibliche) Personen ab und stellte sich am 1. April auf 98064.

Berti Kirchner in Herne

Auf der Lichtburgbühne zeigte sie sich den Herne Kinofreunden. Der Film „Soldaten — Kameraden“ hat nicht übertrieben, sie ist im Leben genau so natürlich und reizend, wie im Bild. Arthur Steffen stellte sie vor und läßt sie ein wenig von den Arbeiten an diesem Film erzählen. Ihr nächster, in dem sie einen Wildfang darstellt, heißt „Der geheimnisvolle Mister X“. Auch hier spielt Ralph Arthur Roberts den Vater. Dann ruhen ihr die Herne einige Fragen hin-auf, die ihr zeigen, welche Wirkung ihr Spiel unter den Soldaten gehabt hat. Und nachher gibt sie am Ausgang Autogramme.

Bochums Schlachthof rüstet zum 1. Juli.

Als die Stadt Bochum mit Herne den Vertrag über die Mitbenutzung ihres großen, modernen Schlachthofes durch die Herne Fleischmeiester abschloß, gab sie die Zusage einer Vergrößerung der Viehhallen, um damit den größeren Anforderungen

gerecht zu werden. Seit einigen Wochen Mon And-baher die Handwerker in Tätigkeit, zwei große Viehhallen zu errichten, die mit den bisher bestehenden Hallen vereinigt werden. Die Gerüste sind schon aus dem Erdboden gewachsen, ein Heer von Maurern, Erdbauern, Zimmerleuten usw. ist bei der Arbeit. Der Aufbau der Hallen vollzieht sich sehr rasch. In wenigen Wochen sollen sie vollendet und zum Termin (1. Juli) bezugsfertig sein.

Der Stadt. Chor bel der Koncertvorbereitung.

Der Stadt. Chor ist gegenwärtig eifrig an der Arbeit, das große Konzert am 26. April vorzubereiten, in dem Bernhard Friedhofs „Requiem“ zur Uraufführung gelangen soll. So finden heute und morgen Chorproben statt. Auch für die nächste Woche sind zwei Chorproben angelegt. Letzter Schluß soll dafür sorgen, daß alles auf beste gelingt.

Vom Tode in der Grube ereilt.

Von einem schweren Leid wurde die Familie Böder aus der Kirchhofstraße heimgeführt. Der Ernährer der Familie, Heinrich Böder, war in der vorgetrigen Morgenschicht im Untertagebetrieb der Zeche Constantin mit dem Sehen eines Eisenbades beschäftigt, als er eine Eisenkette hoch, stieß er plötzlich einen Schmersenschrei aus und brach zusammen. Wenige Zeit später verschied er. Wie der Arzt feststellte, hatte sich bei dem Heben ein Lungenarterienaneurysma eingestellt, der den Tod zur Folge hatte. Mit Heinrich Böder verliert die NSB der Zeche Constantin 4/5 einen ihrer Besten, da er in den Kampfjahren mitbist, die erste NSB-Zelle in unserer Stadt aufzubauen. Seit 1930 gehörte der Verunglückte der nationalsozialistischen Bewegung an und war allen ein guter Kamerad.

Unter Stein geraten.

Der Bergmann Andreas B. aus der Teutoburgkolonie war in der gestrigen Morgenschicht mit dem Verlegen von Steinen im Streb beschäftigt. Hierbei brachen Gesteinsmassen herein, die den Bedauernswerten derart unglücklich trafen, daß er erhebliche Verletzungen davontrug und dem Bergmannsheil zugeführt werden mußte.

Zwei Motorräder fanden den Weg nicht.

Als gestern morgen ein Motorrad in die Schillerstraße einbiegen wollte, kam ein anderes heraus. Dadurch gerieten beide Fahrer in Verwirrung, stürzten und trugen nicht unerhebliche Verletzungen davon. Auch die Maschinen wurden beschädigt.

Gegen einen Lastwagen gelaufen.

Das Kind der Eheleute Kr. aus der Goethestraße lief gestern nachmittag aus einer Toreinfahrt heraus über die Fahrbahn, geriet aber direkt vor einem Lastwagen. Der große Gefissesgegenwart des Führers ist es zu danken, daß das Kind nicht überfahren wurde. Es wurde jedoch vom Koffel gefaßt und zu Fall gebracht, wobei es Verletzungen erlitt, die ärztliche Behandlung erforderlich machten.

Von der Arbeit ins Krankenhaus.

Der auf einer auswärtigen Fabrik als Stellmacher tätige Karl J. aus dem Hlbenbruch fiel bei der Arbeit von einer Maschine herab und zog sich dabei innere Verletzungen zu, die seine Entlassung ins Krankenhaus notwendig machten.

Fahrraddiebstahl.

Am 10. d. M. gegen 12 Uhr wurde vor dem Hause Kantstraße 2 ein Herrenfahrrad und Ende März aus einem Schuppen vom Hof des Hauses Jethenstr. 31 ein Herrenfahrrad gestohlen. In beiden Fällen sind Marke und Nummer unbekannt.

Stadt Wanne-Eickel.

(s) Weiterprüfung. Schornsteinfeger Willi M. an der hier bestand vor dem Prüfungsausschuss der Handwerkersammer in Münster die Meisterprüfung mit dem Prädikat „Gut“. Wir gratulieren.

(s) Erholungsfahrt der NSR ins Weier-Emsland. Als zweiter diesjähriger Kindertransport steigt am 21. April eine Fahrt von rund 100 Kindern ins Weier-Emsland.

(s) Kinder für Ferientransporte anmelden! Die Kreisamtsleitung der NSD bittet alle Eltern, die ihre Kinder an den Ferientransporten teilnehmen lassen möchten, sich ab Donnerstag, 16. April, auf der Kreisamtsleitung in der Stadthalle zu melden.

(s) Pfingstferienbesuch nach Schleien mit 50 Prozent Ermäßigung. Wie der Bund heimattreuer Schleier mitteilt, fährt am 27. Mai ein Sonderzug mit 50 Prozent Ermäßigung in die Heimat. Weitere Sonderzüge fahren bei Beginn der Ferien am 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. Juli. Autoverkehr nach Schleien ist jeden Dienstag, Ausflüge und Ausflüge durch die Bundesgruppenleiter G. Hauke, Wanne-Eickel, Schulstraße 4, und A. Magiera, Seydlitzstraße 13.

(s) Reis, Fahr- und Springturnier des Reiterturns. Der Reiterturn 507, der schon mehrfach durch große Turniervorstellungen hervorgetreten, veranstaltet am 27. und 28. Juni ein Reis, Fahr- und Springturnier. Auf dem Programm stehen u. a. Dressur- und Jagdspringen in den Klassen A, B und C.

(s) Autos beschlagnahmt. Am 8. April, gegen 21 Uhr, wurden aus einem in der Herne Straße vor dem Hause Nr. 1 haltenden Verlehnstransportwagen durch Zeugnissen des Segelverkehrsdes 2 im Wagen liegende Damenmängel gestohlen. Wer kann bezüglich der Täter Angaben machen?

Am 8. April, zwischen 21 und 23.30 Uhr, wurde auf der Herzogstraße vor dem Hause Nr. 25 ein Verlehnstransportwagen erbrochen und aus demselben eine Affenstulle, in der sich eine Trainingshose, ein Paar schwarze Schuhe und ein Paar weiße Turnschuhe befanden, gestohlen.

Anne hat einen Schukengel.

72 Stunden unter Klapperhangeln.

Gegen Mittag vermisste man plötzlich die dreijährige Anne Beth. Man suchte sie bei Bachbarn, auf Böten am Flußufer. Schließlich mußte man die Suche abbrechen. Auch am zweiten Tag war Anne Beth noch nicht gefunden. Die Behörden gaben schon alle Hoffnung auf und rechneten damit, daß in einigen Tagen irgendwo am Flußufer die Leiche eines Kindes angepöblt werde. Doch es kam anders.

Ein Knabe spielte in der Nähe eines alten Weinfellers und hörte plötzlich aus der Tiefe wimmernde Laute dringen. Er glaubte erst, es handle sich um eine Rane, doch dann erkannte er, daß es eine Kinderstimme war. Er alarmierte seine Eltern und andere Helfer.

Dieser Helfer war vor ein paar Jahren verarmt worden und hatte nur durch einen kleinen Seitenkanal einen Zugang. Man mußte also durch einen anderen Keller hindurch einen Zugang schaffen. Das Kind war anschließend durch den engen Luftschacht getrocknet und dann in die Tiefe hinuntergelassen.

Als das erste Licht der Wendlaternen in den dunklen Keller fiel, fuhren die müden Helfer entsetzt zurück. Denn das Kind lag mitten zwischen ausgewaschenen Klapperhangeln, die sich den kühlen Ort offenbar für ihren Winterurlaub ausgesucht hatten. Erst als man einen Verlehnstransportwagen herbeigeführt hatte, konnte man das Kind und konnte entnehmen, daß es erwacht und ge- reisten Schlangen gegen den Stiefelfried vorgingen. Dem Kind hatten sie jedoch nichts zuleide getan, obwohl es 72 Stunden unter ihnen gewirrt hatte.

Es dauerte eine gute Viertelstunde, bis Fietje auch mit dieser Sache klar war. Und während Fietje sich breit über die Kette legte und nur dann und wann funktionierte, genussvoll und mit Andacht, immer aber in weitem Bogen, ins Wasser spukte, ging Fietje unter Deck, kam gleich wieder hoch und hatte die beiden Greta in der Hand. Neben Fietje blieb er schwer-

atmend stehen, dann reichte er ihm das Bild, rief das leinige lächelnd in ichzehn Stücke, ließ die also lädierte Greta nach unten gleiten und spukte dreimal hinterher. Fietje blinzelte ein bißchen und pfeifte dann die komplette Greta über Bord, mit der Schrift nach oben kam sie unten an. Ein paar Sekunden weiden sich die beiden an diesem Anblick, dann knallte

Sanne wie von ungefähr keinen Priem hinterher, traf mit präzier Sicherheit, und also beschwert sank Greta, nachdem sie aufgewacht und unansehnlich geworden war, auf den Grund des Hais von Buenos Aires, der diesen Abbruch einer Liebesgeschichte mit Gleichmut ertrug, denn er hatte schon Aufregenderes erlebt.

KAMERAD AUTO

Ein seltsame Krafwagen-Geschichte.
Von Gotthard Steinborn.

Gedankenverloren starrt Gerd Werkmann vor sich hin. Sieht nicht, wie die Gäste des kleinen Cafes, in dem er nach Feierabend ein wenig ausruhen pflegt, neugierig und spöttisch lächelnd nach ihm blickt. Sie haben wohl alle die kurze Notiz in der Zeitung gelesen, in der sein geistiges Erlebnis geschildert wurde. „Ein eigenartiger Vorfall.“ So hatte der Schriftleiter des kleinen Stadtblattes die Schilderung des Erlebnisses überschrieben. Rästern und fali waren da die Tatsachen nebeneinandergesetzt, und zwischen den Zeilen tickte ein wenig der Spott über das unverständliche Tun des bekannten Chefkonstruktors Werkmann.

Wenn sie den Grund kennen würden, könnten sie nicht lächeln, finstert Gerd. Blödsinn schlägt ihm jemand auf die Schulter. Erstreckt sieht er auf. Vor ihm steht sein bester Freund, mit dem er zusammen arbeitet. „Mensch, Gerd, machst ja tolle Sachen! Der Herr Chefkonstruktur ist Auto! Also Gerd, gelacht habe ich, als ich die Notiz in der Zeitung las, gelacht, sage ich dir! Die ganze Stadt steht Kopf. Menschenstund, wohl so'n bißchen geäuert, wie?“

Erst bleibt das Gesicht Gerds. Verwundert sieht ihn der andere an, und ehe er weiß, was ihm geschieht, packt ihn Gerd am Arm, verläßt mit ihm das Cafe. Stumm, den Blick geradeaus gerichtet, geht Gerd neben dem anderen. Erst, als sie in die menschenleeren Wege des kleinen verwilderten Stadtparks einbiegen, beginnt Gerd zu sprechen. Dem anderen ist es, als rede der neben ihm mit sich selbst. Darum ist er auch ganz still, sagt sein Wort. Mit einem Male weiß er, daß sein Freund von dem Erlebnis spricht, über das heute alle Welt lacht.

„Du eine dumme Geschichte.“ hört er Gerd neben sich sagen, „weil selbst nicht, wie ich dazu kam, mich in den Wagen zu setzen, der mir gar nicht mehr gehörte. Aber es war ja alles ganz anders, als in der Zeitung stand. Da ging ich gestern Abend über den Bismarckplatz, freute mich über den Erfolg, den der geistige Tag uns gebracht hat mit unserer neuen Konstruktion. Ja, und dann stand ich plötzlich vor dem kleinen Wagen. Weißt du, so einem ganz kleinen, zweifelligen Krafwagen, wie man sie vor 8 Jahren baute. Wie ein müdes Droschkenpferd sah er aus, verbeult, hochbeinig, verstaubt und ein wenig wackelig. Mein alter, treuer Wagen, den ich vor 2 Jahren verkaufte, als ich hier meine Stellung antrat. Meine Stellung!“

Plötzlich bleibt er stehen, sieht seinen Freund ernst an. „Wirst ihr denn, was das heißt, einen alten treuen Kameraden wiederzufinden. Ihr könnt es ja gar nicht wissen. Damals, 1928 war es, die Arbeitslosigkeit ging um. Auch mich hatte sie gepackt. Hier Jahre war ich ohne Stellung. Wirst ihr denn, was

das heißt, ihr, die ihr über mein Erlebnis lacht? — Damals, da war mit mein kleiner Wagen mein einziger Freund, mein Kamerad, der mir half, meine Familie zu ernähren, meine kleine Nise und meine beiden Jungen. Niemand half mir damals. Nur er, er hielt aus. Eine Vertretung hatte ich. Aber was wäre ich ohne meinen Wagen gewesen? Hätte er nur einen Tag verlagert, dann wäre ich — aber das ist ja nun vorbei. Hunderte von Kilometer hat er mich über schlechte Feldwege getragen. Wir waren beide todmüde, wenn wir spät in der Nacht nach Hause kamen, wenn wir vor Morgengrauen wieder über Land fuhr. Aufträge waren dünn gestät damals, glaub mir das! Man mußte weit fahren, ehe man welche bekam.

Vier Jahre hat mein Wagen ausgehalten, nicht einen Tag hat er ausgefällt. Er schien zu wissen, daß ich nicht imstande war, ihn auszuheilen zu lassen. Darum hielt er durch. Verweigerung hat er gesehen, mein Wagen, und kleine Freude, wenn ein Tag erfolgreich war. Dann schnurrte er, als freute er sich auch über meinen Erfolg. Aber auch an jenen Tagen, an denen alles umsonst war, hielt sein Schnurren, sein gleichmäßiges Stampfen und Knattern mich aufrecht, rief mich immer wieder hoch, daß ich immer wieder neue Hoffnung schöpfte.

Ja, und dann, vor 2 Jahren. Da las ich eines Tages in einer Stadt, 200 Kilometer entfernt, das Stellenangebot des Betriebes, in dem wir heute zusammen arbeiten, mit Erfolg schaffen können. Das war eine Stellung für mich, wußte ich damals. Aber dann las ich das Datum der Zeitung. Drei Tage alt war sie schon. Aber ich mußte die Stellung bekommen, mußte, denn die Firma, für die ich bis dahin reisen durfte, hatte ihre Tore geschlossen. Alles setzte ich auf eine Karte. Wenn sie einen Mißerfolg gebracht hätte, dann — Siehst du, Kurt, damals stieg ich in meinen alten Wagen. Er war schon sehr klapprig. Aber ich glaubte an ihn. Er würde mich nicht verlassen, wußte ich. Er verließ mich nicht.

Schwere Stunden waren das damals, die ich auf der Fahrt nach hier erlebte. Hinten hatte die Not aufgehört, sie fuhr mit, griff in den Motor, daß er zu klopfen anfing. Aber der Wagen hielt durch. Ich bekam die Stellung, um die ich Tausende von Berufs-kameraden beworben hatten. Du, Kurt, weißt du denn, was es heißt, nach 4 Jahren Arbeitslosigkeit wieder in seinem alten Beruf stehen zu dürfen? Ja, siehst du, darum hab' ich auch meinen Wagen geteilt, als ich mit dem Anstellungsvertrag in der Tasche zu ihm trat. Aber als ich mit ihm nach Hause fahren wollte, hat er nicht mehr gewollt, ich mußte ihn abschleppen lassen. Als ich dem Krafwagenhändler damals erzählte, der Wagen hätte seine Pflicht treu

getan, da hat er so gelächelt, wie heute die Menschen hier in der Stadt lächeln.

Wir haben ihn später noch einmal besucht, meine Nise und meine beiden Jungen. Habe nicht gelächelt, als meine Frau über das alte, abgeschabte, verbeulte Gefährt streifte, so wie man ein altes treues Tier streift. Und meine beiden Jungen haben die Zähne zusammengebissen. Wir vier wußten, was wir dem alten treuen Kameraden zu verdanken hatten. Siehst du, und dann ist der Alltag gekommen, Arbeit und der Erfolg. Wir haben uns einen neuen Wagen gekauft und darüber unseren alten Kumpelpfaffen vergessen. Ja, — so geht das. Verkauft ist er worden an einen kleinen Handelsmann. Ich habe ihn nie mehr gesehen, bis, ja, bis ich dann gestern vor ihm stand.

Siehst du, Kurt, da hat es mich gepackt. Völlert nur! Sagt nur, es sei nur ein toter Gegenstand, dieser kleine alte Wagen. Ich weiß es besser. Darum habe ich mich auch noch einmal wieder in seine alten geschäftlichen Papiere setzen müssen, nach einmal das abgegriffene Steuerband anpacken müssen. Ja, und dann, dann ist er plötzlich mit mir losgefahren. Der Schlüssel hefte. Ich muß wohl auf den Anlaßer getreten haben. Da, Kurt, glaube mir, der kleine, aufgeregte Handelsmann, der noch auf der Polizeiwache, wohin man mich als vermeintlichen Autodieb gebracht hatte, vor Angst, seinen Wagen verlieren zu können, zitterte, nicht verstehend, als er meine Geschichte hörte, die ich auf der Wache erzählen mußte. Und dieser kleine Handelsmann gab mir die Hand, als wir nach langem Verhör entlassen wurden. Zusammen sind wir zwei noch zum Wagen gegangen. Der Handelsmann hat mir von ihm erzählt, von seiner Familie, für die er sorgen muß, tagaus, tagein. Verbeult, hochbeinig hat der Wagen vor uns gestanden. Und dann ist er dann gerattert, verfolgt von den spöttischen Blicken der Menschen. Aber ich habe noch lange ihn nachschauen müssen.

Wir vier, meine Nise, meine beiden Jungen und ich, freuen uns auf nächsten Sonntag. Da will der Handelsmann uns besuchen mit seiner Familie und unserem Wagen. Wir wollen dann alle vier wieder einmal in dem alten Klapptasten um unser Haus fahren, ganz langsam und leicht.

Gerd schweig. Längst hatte der Tag seine Lichter ausgelöscht, als Gerd sich von seinem Freund verabschiedet. Stumm sind die beiden Männer auseinander gegangen, haben sich nur fest die Hände geschüttelt, ein klein wenig gelächelt, weil sie beide an den verbeulten, hochbeinigen Krafwagen dachten, der jetzt irgendwo mit dem kleinen Handelsmann durch die Gegend schnurrt, damit eine Familie keine Not leide.

Bildtelegramme aus dem Koffer

Seit einigen Jahren besteht in allen Kulturländern die Möglichkeit, Bilder auf telegraphischem Wege zu übertragen. Allerdings muß man, will man hieron Gebrauch machen, ein mit Bildtelegraphie-Sende- und Empfangseinrichtung ausgerüstetes Postamt aufsuchen. Hierin liegt naturgemäß eine gewisse Einschränkung, denn solche Postämter finden sich nur in größeren Städten. Man kann also nur von solchen Städten aus unmittelbar Bilder „per Telegramm“ ausgeben und naturgemäß kann man sie auch nur an solche Orte gelangen lassen, deren Postamt über die erforderliche Empfangseinrichtung verfügt. Wo diese Anlagen fehlen, müssen die zu übertragenden Bilder zur nächsten Stadt mit Sendeeinrichtung geliefert werden. Andererseits würde es sich nicht lohnen, auch in kleineren Städten Bildtelegraphen-Geräte auf den Postämtern aufzustellen, da solche Anlagen an kleineren Orten nur äußerst selten benutzt werden würden. Gerade bei politischen und sportlichen Veranstaltungen aber ist das Bedürfnis sehr groß, Bildtelegramme auch von kleineren Orten aus ohne Verzögerung abgeben zu können. Solche Veranstaltungen

finden ja vielfach in einem von größeren Städten abgelegenen Gelände statt, man denke nur an die Erntedankfeste auf dem Rübeberg oder an die Winter-Olympiade in Garmisch-Partenkirchen. Hier ist es vor allem die Bildberichterstattung, die an der Möglichkeit zur unmittelbaren Abgebung von Bildtelegrammen interessiert ist; denn die Zeitungen legen natürlich größten Wert darauf, ihre Leser nicht nur in Wort, sondern auch in Bild teilhaftig über den Verlauf der Veranstaltungen zu unterrichten.

Für derartige Zwecke hat man nun neuerdings ein tragbares Bildtelegraphie-„Sende- und Empfangs-Gerät“ durchgebildet, das an jedem beliebigen Ort an eine vorhandene normale Fernspreitleitung angeschlossen und so zur Bildübertragung nach jedem mit Empfangseinrichtung versehenen Postamt verwendet werden kann. Das Gerät enthält alle zum Abgeben von Bildtelegrammen nötigen Geräte: Batterien und Verstärkungs-einrichtung in zwei handlichen Koffern, die zusammen 57 Kilogramm wiegen. Die zu übertragenden Bilder werden ebenso wie bei den

ortsfesten Sendeeinrichtungen auf eine Trommel aufgespannt und vom Lichtstrahl des Senders Punkt für Punkt abgetastet. In dieser Weise werden die Helligkeitswerte der einzelnen Bildpunkte „ins elektrische“ überlegt. Man leitet sie dann als elektrische Stromimpulse durch Kabel dem Empfänger zu, der sie in Helligkeitswerte zurückverwandelt und zum empfangenen Bild zusammenlegt. Der Vorgang ist in allen seinen Teilen genau der gleiche, wie er sich bei der üblichen ortsfesten Bildtelegraphie abspielt, nur daß als Sender das neue tragbare Gerät Anwendung findet.

Die ersten Geräte der neuen Art wurden von der Reichspost bei den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen eingelegt. Drei tragbare Geräte waren dort in Tätigkeit und übertrugen mehrere hundert Bilder von den sportlichen Veranstaltungen zu den verschiedensten Orten im Reich und auch im nahen Ausland. Daß man die Ereignisse dieser Veranstaltungen so rasch im Bilde zu sehen bekam, hat man in erster Linie dem tragbaren Bildtelegraphen-Sender zu verdanken.



Am Herdfeuer

Unterhaltungsbeilage
zum Berner Anzeiger

Nr. 45

1936

Gipsy Dott erbt eine Insel

Eine abenteuerliche Geschichte von E. WOOP

Copyright by Prometheus-Verlag, München.

Jim Fox aber dachte nicht daran, auf der „Mayflower“ zu fahren. Er trug ganz andere Pläne in seinem Kopf. Er war Tag und Nacht unterwegs und sprach mit niemandem, nicht einmal mit Bratt, über seine Pläne. Er hatte mit seinem Chef einige geheimnisvolle Rücksprachen.

Chefbedientur Warner ließ seinem jungen Mitarbeiter freie Hand. Er sah, daß Jim Fox die spannendste Geschichte, die die „Evening Post“ seit Jahren gebracht hatte, nach allen Regeln der Kunst auskutschte, und daß die Auflage des Blattes wuchs.

Die „Evening Post“ wurde des Abends den Zeitungsjungen fast aus den Händen gerissen. Jim Fox illustrierte seine Artikel, und jeder einzelne las sich so spannend wie das Kapitel eines Kriminalromans. Er hatte den Silberfaden des verwegenen Seeräbers Kidd beschrieben und Abbildungen von ihm gebracht und behauptete kühn in seinen Artikeln, daß ihm Dott den unheimlichen Kasten samt allen seinen Geheimnissen zum Geschenk gemacht habe.

Er brachte Abbildungen und Beschreibungen der Insel Chandelor, hatte nach den Erzählungen Gipsys Zeichnungen des Seeräuberbaues anfertigen lassen und publizierte sie unter der Überschrift:

„Dieses Haus hat die beliebte Gipsy Dott von Greemanns Theater von ihrem Großvater geerbt.“

Dann wieder erschienen Abbildungen der „Mayflower“, und Fox hatte Veranlassung, neue Titel zu bringen:

„Dies ist die Nacht „Mayflower“ des jungen Millionärs Abe Curtis, eines hervorragenden Bürgers unserer Stadt! Diese Nacht wird Mij Dott nach der Insel Chandelor bringen!“

Eines Tages wurden Abe Curtis seines Freundes journalistische Taten zuviel.

„Ich glaube, du könntest dich ein bißchen im Zaum halten, Jim“, sagte er ärgerlich. „Du machst ein lächerliches Tamtam mit deinen Artikeln.“

„Dafür bin ich Zeitungsmensch“, entgegnete Fox kühl und steckte sich eine Zigarette an.

„Wenn du noch die Wahrheit sagen würdest“, ärgerte sich Abe weiter. „Wie kommt es zu der Behauptung, daß Gipsy dir die Kaffette geschenkt hat? Ich habe sie gekauft, und sie ist Gipsys Eigentum.“

Fox Augen funkelten.

„Glaubst du, daß Gipsy den Kasten wiederhaben will?“ fragte er.

„Natürlich!“ meinte Abe wütend.

Fox machte ein Gesicht wie ein Kater, wenn er gestreichelt wird. Das war der Punkt, den er erreichen wollte, und der in seine Pläne paßte.

„Es ist gut“, sagte er scheinbar gekränkt, „ich werde die Kaffette zurückgeben. Das paßt mir ganz gut. Ich fahre morgen nach Chandelor und hätte die Kaffette sowieso nicht in die Tasche stecken können.“

„Du fährst nach Chandelor? Davon hast du ja noch gar nichts gesagt! Mit welchem Schiffe fährst du denn?“

„Das ist mein Geheimnis“, erklärte Fox mit einer an ihm ganz unbekannten Zurückhaltung. „Ich reise jedenfalls und damit werden auch meine Schreibereien, die sich so sehr verdrießen, aufhören. Vorläufig wenigstens.“

Prompt erschien in der Abendausgabe der „Evening Post“ ein Artikel, daß „unser Mitarbeiter Jim Fox sich veranlaßt sah, die Kaffette des Seeräbers Kidd in die Hände der ursprünglichen Eigentümerin und Erbin der Insel Chandelor zurückzugeben.“

Dieser Erfolg seiner Unterredung mit dem Freunde war Abe Curtis nicht sehr angenehm. Die Kaffette war schon einmal der Gegenstand eines Einbruchs gewesen. Ihr Besitz war nicht ungefährlich. Jim Fox wollte den Kasten vor seiner Abreise aufheben und loswerden. War es aber richtig, daß er in Gipsy Dott's Hände gelangte?

Abe Curtis beschloß, den Kasten an sich zu nehmen, sobald Fox ihn an Gipsy ausgehändigt hatte. Der Journalist hatte ihm gesagt, daß er abends zur Abschiedsvorstellung in Greemanns Theater sein würde. Er wollte die Kaffette dorthin mitbringen. Dann wollte Curtis den Kasten sofort in Verwahrung nehmen. Gipsy durfte auf seinen Fall irgendeiner Gefahr ausgesetzt werden.

An diesem Abend hatte Fox eine letzte Unterredung mit seinem Chef. Er war bereits in Abendkleidung, um ins Theater zu fahren. Er hatte alles geordnet, sein kleiner Koffer war gepackt. Er ging noch einmal in sein Zimmer zurück, um die Kaffette zu holen, die dort eingewickelt auf dem Tische stand. Als er seinen Arbeitsraum betrat, fand er dort Inspektor Bratt vor, der gerade mit dem Büchsen spielte, das sich dabei aus seinen Umhüllungen löste. Mit einem raschen Sprunge war der Journalist am Tische und entriß das Paket dem Polizisten.

„Manu“, sagte Bratt ärgerlich, „was ist denn mit Ihnen los, Fox? Enthält das Paket die Kaffette?“

„Ja, ich will gerade ins Theater fahren, um den Kasten an Mij Dott zurückzugeben.“

„Ich las davon in Ihrer Zeitung. Hat die junge Dame die Rückgabe verlangt?“

„Abe Curtis verlangte sie und ich habe schließlich seinen Grund, den Kasten zu behalten. Ich fahre morgen nämlich nach Chandelor.“

Der Inspektor nickte. Blödsinn griff er wieder nach dem Kasten und rief ihn mit einem Knall aus seinen Hüllen. Diesmal wehrte Fox ihm nicht. Bratt drehte den Silberfaden hin und her. Dann gab er ihn an den Journalisten zurück und sah ihn fest an.

„Fox“, sagte er, „ich habe Ihre Arbeit in diesem Falle verfolgt. Sie sind ein Teufel!“

Der Journalist grinste.

„Ich will diesen Fall auflösen. Ich habe mir geschworen, das Geheimnis der Insel Chandelor zu lüften.“

„Ich glaube beinahe, daß es Ihnen gelingen wird.“

„Haben Sie eine Spur von Irene Jancy, von Harris Grant oder von Brander, Bratt?“

Der Inspektor schüttelte den Kopf.

„Keine. Ich neige zu der Ansicht, daß die Gesellschaft Nework bereits verlassen hat.“

„Nein, Bratt, das glaube ich nicht. Solange ich die Kaffette in Nework befindet, ist auch diese Bande hier. Nur der Mann oder die Frau, der es gelang,

Das Elefantenbaby, eine freudige Osterüberraschung



Dem Berliner Zoo wurde ein besonders schönes Osterfest beschert. Die indische Elefantenkuh „Aida“ schenkte einem kräftigen Elefantenbaby das Leben. Es ist ein kleiner Bulle, der auch bereits einen Namen bekam, nämlich „Orje“.

Scherl-Bilderdienst-M.

am 13. April 1936.

Aufstiegsspiele

Lebte Arbeiten am Stadion. // Wandernde Bäume und die Motorsäge im Tiergarten. // Verschönte Häuser und Gaststätten. // Flaggenprobe.

Große Geländesportliche Veranstaltung der NSKK-Motorbrigade Westfalen am 10. Mai

Meldefluß bis Samstag mittag

Das Endergebnis.

Neue Punktwertung im Boxen

Bei den Wettbewerben kam die „neue Punktverteilung“ zur Anwendung, eine Bewertung, die neue Abgrenzung“ Sie wertet beispielsweise eine geschickte Abwehr in gleicher Weise wie den Angriff. Sie strebt damit nicht nur eine gerechtere Beurteilung der wirklichen Sportkunst an; sie erzielt auch zum priorisierten und technisch lauberen Boren. Da diese neue Punktverteilung internationale Gültigkeit hat und auch beim Olympischen Turnier Anwendung finden wird, so ist es nun selbstverständlich, daß man sie auch bei den Deutschen Wettbewerben braucht. Die Zufolge waren allerdings waren größtenteils mit ihr noch nicht vertraut. Sie werden unlernen und dann bald erkennen, daß sie zweckmäßiger und gerechter ist.

Auffstiegspleie in Westfalen

Fünf von sechs Staffeln der Bezirksklasse Westfalen stehen zur Stunde fest. Nur in der Gruppe Dortmund steht die Entscheidung noch aus. Das Ende liegt hier zwischen dem TuS 13 Mengede und Borussia Dortmund. Preußen Bochum, SV Rottkirchen, VfB Bielefeld, SuS 13 Reddinghausen und die Sportfreunde Siegen sind bereits Gruppengegner. Nun wurden auch bereits die Termine für den Kampf um den Aufstieg zur Gauliga festgelegt:

- 19. April:**
Sportfreunde Siegen — VfB Bielefeld.
SuS 13 Reddinghausen — Preußen Bochum.
- 26. April:**
VfB Bielefeld — Dortmund.
Preußen Bochum — SV Rottkirchen.
Sportfreunde Siegen — SuS 13 Reddinghausen.
- 3. Mai:**
SuS 13 Reddinghausen — VfB Bielefeld.
SV Rottkirchen — Sportfreunde Siegen.
Dortmund — Preußen Bochum.
- 10. Mai:**
VfB Bielefeld — Preußen Bochum.
Sportfreunde Siegen — Dortmund.
SuS 13 Reddinghausen — VfB Bielefeld.
- 17. Mai:**
SV Rottkirchen — VfB Bielefeld.
Dortmund — SuS 13 Reddinghausen.
Preußen Bochum — Sportfreunde Siegen
- 24. Mai:**
SV Rottkirchen — Dortmund.

Hoti-Länderpiel Holland — Deutschland 3:1

Den Besuch der holländischen Hoti-Länder-Nationalmannschaft im November vorigen Jahres in Köln erwiderten die deutschen Hoti-Spieler am Mittwoch in den Haag. In diesem zweiten Länderpiel konnten die deutschen Vertreter ihren Kölner Sieg nicht wiederholen, unterlagen vielmehr 1:3 (0:0).

Die deutsche Mannschaft war am Vormittag von der deutschen Geländehaus in den Haag und der holländischen Mannschaft begrüßt worden. Zu dem Spiel am Nachmittag fanden sich 3000 Zuschauer ein, die den Gästen einen herzlichen Empfang bereiteten. Nach dem Abspielen der Nationalmannschaft konnte der internationale holländische Schiedsrichter Mitters das Spiel ansetzen.

Die deutsche Elf hatte einen schlechten Start, fand sich aber nach 15 Minuten Spielzeit besser zusammen und bestrafte stets das holländische Tor, wo eine gute Hintermannschaft Erfolge verheißte. Das Edenverhältnis lautete 6:2 für Deutschland. Nach dem Wechsel erzielte der deutsche Mittelfürer Bornemann (Duisburg) in der zweiten Minute das Führungstor, das Holland in der 7. Minute ausglich. Das holländische Tor brachte zugleich eine Wendung in der Spielhandlung. Holland übernahm nun die Spielführung und frönte sein überlegenes Spiel mit zwei Treffern durch Beutel und de Boer.

Der Sieg der Holländer ist verdient. Die deutsche Mannschaft enttäuschte. Gut waren aus dem rechten Flügel Kehrner und Knipping, während der rechte Verteidiger Klapdor und Dommaght (Köln) enttäuschten.

Billard-Weltmeisterschaft im 71/2 cadre

vom 16. bis 19. April in Köln

Im Hofbräuhaus in Köln beginnt heute nachmittags der Start zur Weltmeisterschaft der Amateure im 71/2 cadre. Die Belegung ist ganz vorzüglich. Ganz besondere Beachtung verdient der mehrfache Weltmeister und Titelverteidiger von Velle, Belgien. Er ist Meister von 1932, 1934 und 1935. Das große Cadrepiel ist seine Domäne und so muß man ihm daher auch jetzt wieder die größten Aussichten einräumen. Aber auch der zweite Vertreter Belgiens, de Bonter, der Weltmeister von 1933, wird ein ernstes Wort mitzusprechen. Khelevers vertritt als Dritter die Farben Belgiens, der zur Zeit fünften Billardnation. Frankreich ist durch seinen Meister Cote und seinen Altmeister de Gaspary vertreten. Für Deutschland startet unter Altmeister und zweimaligen Weltmeister im 45/2 cadre, Poensgen, der mehrfache Deutsche Meister, Förster und erstmalig der ehemalige Gelfenländer Ziehlens.

Die deutsche Mannschaft wird nicht nur das ganze Interesse der Gelfenländer und Hochener Billardportgemeinde auf sich ziehen, sondern allgemein stark beachtet werden. Sein Aufschwung im letzten Jahre war gewaltig und verdient höchste Anerkennung. Nach jahrelangem Stillstand konnte er endlich zu großen Erfolgen kommen. Durch gutes Abkneifen in einigen Privatturnieren gekürt, konnte er ganz überlegen die Meisterhaft der 2. Klasse mit einem Durchschnitt von 14,29 Punkten gewinnen und dabei die Jahreshöchsterleistung von 216 P. erzielen. In der Meisterhaft der 1. Klasse belegte er dann einen sehr ehrenvollen vierten Platz mit Siegen über Lütgenhagen und Förster. Hoffentlich lassen ihn seine Kernen nicht im Stich, dann wird er das in ihn gesetzte Vertrauen nicht täuschen, denn das große Cadrepiel liegt ihm, der sehr stark im indirekten Spiel ist, sehr gut.

Den Gelfenländer Billardportlern und Interessenten ist auch in diesem Jahre wieder Gelegenheit gegeben, der Meisterhaft beizuwohnen, und zwar am Schlußtage, Sonntag, 19. April. Ein Autibus, der Schlachtenbummler aus den Hauptzentren Westfalens mitnimmt, fährt Sonntag mittags 12.15 Uhr vom Bahnhofshotel ab.

Zwei Niederlagen von Tiedtke

Nach einem Ruhetag wurde die Weltmeisterschaft im Dreihanden-Billard in Neunort fortgesetzt. Der Deutsche Meister Tiedtke-Düffeldorfer wurde überraschend von dem Franzosen Lagache mit 50:43 und anschließend auch von dem Amerikaner Lee mit 50:42 Bällen geschlagen. Danach führt Lee mit vier Siegen, da der Holländer Robins von dem Belgier Jaman mit 50:42 und der Ägypter Soussa von dem Amerikaner Deardorff mit 50:46 geschlagen wurde. Robins erlitt seine erste, Soussa seine zweite Niederlage. Tiedtke liegt zur Zeit auf dem letzten Platz.

Pferdesport

Kennen zu Enghien.

- 1. Rennen:** 1. Montaudin (Gemes), 2. Enrom, 3. Greulichen. Toto: Sieg 27:10, Platz 13, 14, 15:10. Ferner liefen 2. Pferde. Lg.: 5, 1, 5, 4.
- 2. Rennen:** 1. Le Bolide (Pelat), 2. St. 3. Planor. Toto: Sieg 64:10, Platz 15, 16, 26:10. Ferner liefen 8. Pferde. Lg.: 5, 3, 4.
- 3. Rennen:** 1. Briddi (Bonaventure), 2. Djina, 3. Attacus. Toto: Sieg 135:10, Platz 44, 38, 19:10. Ferner liefen 9. Pferde. Lg.: 2, 4, 2.

- 4. Rennen:** 1. Lord Byron (Homes), 2. Molateur 3. 3. Dejascombe. Toto: Sieg 47:10, Platz 17, 14, 15:10. Ferner liefen 7. Pferde. Lg.: 2, 3, 4.
- 5. Rennen:** 1. Montfort (Tremeau), 2. Emprile, 3. Prince de Chine. Toto: Sieg 78:10, Platz 27, 29, 26:10. Ferner liefen 12. Pferde. Lg.: 2, 6, 1.
- 6. Rennen:** 1. Colabourg (Tremeau), 2. Beel End, 3. Voliment. Toto: Sieg 33:10, Platz 16, 27, 51:10. Ferner liefen 8. Pferde. Lg.: 1, 1, 4, 4.



Schmeling nach Amerika abgereist

Am Mittwoch schiffte sich Max Schmeling mit der „Bremer“ nach Neunort ein, wo er am 17. Juni den Kampf mit Joe Louis befechten wird. Unser Bild zeigt den Weltmeister bei der Abreise nach Berlin (Schep-Bilder-M.).

Handel * Gewerbe * Industrie

Auneinheitlich, aber freundlich Berliner Börse.

Schwohl sich an der freundlichen Einstellung der Börse auch heute nichts geändert hat, bewirkt der weitestgehend geringere Umlaufumsatz von Seiten der Bankentfaltung beim berufsständischen Börsenhandel an einzelnen Marktgebieten Zurückhaltung bzw. Glättungsbedürfnis, jedoch die Kursgestaltung zunächst keinen einheitlichen Verlauf nahm. Die ununterbrochen eingetragene Aneinander in den seit Wochen beobachteten Anlageläufen erscheint rein technisch völlig richtig, daneben mag aber auch die weitestgehende Spannung etwas zur Senkung der Unternehmungslust beitragen. Größeres Kaufinteresse zeigte sich nur für Rentenwerte, von denen Kollner bei größerem Bedarf um 1/4 Prozent, in gleichem Ausmaß auch Bundesanleihen, Vereinfachte Staatsanleihen um 1/2 Prozent, dagegen gingen Harpener um den gleichen Prozentbruchteil zurück. Braunkohlenwerte blieben fast unverändert. Von chemischen Papieren konnten sich Farben mit 165% (minus 1/2 Prozent) knapp behaupten. Dagegen waren Goldminen um 1/4 Prozent erhöht und Chemische von Soden erneut 1 Prozent fester. Überwiegend schwächer eröffneten die in letzter Zeit besonders bevorzugten Elektro- und Versorgungswerte. Zu erwähnen sind Gaswerk mit minus 1/2 Prozent, Licht-Kraft mit minus 1/2 Prozent, Wälderwerke Gelfenländer mit minus 1/2 Prozent und HVB mit minus 1/2 Prozent. Am Automobilmarkt gaben VWB um 1/2 Prozent nach, aber auch Daimler konnten einen Anfangsgewinn von 1/2 Prozent später nicht ganz behaupten. Remontierswert liegt lagen von Kabel- und Drahtwerten wieder Bögel Draht mit plus 2 Prozent. Auch Metallwerte blieben gelöst, wobei Metallgesellschaft mit plus 2 Prozent die Führung hatten. Von den übrigen Papieren sind nur noch Schubert & Salzer mit plus 1/2 Prozent, Schultheis mit plus 1/2 Prozent und Zellstoff Waldhof mit plus 1/2 Prozent, andererseits Bremer Wolle mit minus 1/2 Prozent und Holmann mit minus 1/2 Prozent als bemerkenswert verändert hervorzuheben. Fast durchweg schwächer kamen Bahnpapiere zur Notiz, an der Spitze Eisenbahnverkehr mit minus 2 und Allgemeine Fokal A. Kraft mit minus 1/2 Prozent.

Am Rentenmarkt eröffneten Reichsaktien mit unverändert 112%. Die Umschuldungsanleihe gab um 1/2 Prozent auf 87.10 nach. Reichsaktienbündelungen 1936 ermäßigten sich um 1/2 Prozent, dagegen wurden die mittleren Aktienten 1/2 Prozent höher bewertet. Von Aktientenpapieren fand Olt mit einer erneuten Steigerung um eine halbe Reichsmark zu erwähnen. Planotagesgeld erforderte unverändert 2% bis 3% Prozent.

Von Werten errechnete sich das Pfund mit 12.29%, der Dollar mit 2.487. Im Verlauf war die Kursgestaltung an den Aktienmärkten weiter von Zufällen abhängig, nennenswerte Veränderungen traten indessen nicht ein. Begehr blieben Montanwerte, von denen Siedel um 1 und Kollner um 1/2 Prozent anogen, desgleichen Bögel Draht mit plus 1 Prozent gegen den ersten Kurs. Farben gingen zu unverändert 165% um. Von Tarifwerten erhoben sich HVB um 1/2 Prozent.

Am Rentenmarkt herrschte ein freundlicherer Grundton. Von Hypothekendarlehen sind Berliner Hypotheken und Preussische Hypotheken mit je plus 1/4, dagegen Mittelboden mit minus 1/4 Prozent zu erwähnen. Ebenfalls 1/4 Prozent schwächer lagen Kommunalobligationen der Berliner Hypothekendarlehen, während die der Hannoverschen Boden im gleichen Ausmaß gebessert waren. Die Liquidationspapiere der letzten Reihe 15 ermäßigten sich um 1/2 Prozent. Stadtanleihen waren nach den gestrigen Rückgaben erhöht (26er Siedel plus 1/4, 26er Duisburg und Essen je plus 1/4 Prozent). Erste Preislaure, in denen nur große Stücke umgingen, waren 4 Prozent billiger. Von Provinzialanleihen sind 30er Brandenburg und 26er Siedel mit einer Einbuße

Unverminderter Aufschwung der Wirtschaft Erfreulicher Bericht einer Handelskammer

Dem Vorbericht der Industrie- und Handelskammer Münchens über die Wirtschaftslage im Kammerbezirk im ersten Vierteljahr 1936 ist die Feststellung zu entnehmen, daß die wirtelische Belastung des Arbeitsinhaltes im Februar ihren Abfluß gefunden hat, ferner die erfreuliche Tatsache, daß die in einzelnen Berufsgruppen des Kammerbezirk schon länger anhaltende Besserung sich auch weiterhin zum großen Teil befriedigend entwickelt. Über die Wirtschaftslage im allgemeinen wird betont, daß der bereits 3 Jahre währende Aufschwung der Wirtschaft unvermindert anhält. Die Besserung der großen Arbeitslosigkeit, die sich der Staat zur Aufgabe gestellt hat, hat zu einem dauernden Erfolg geführt. Die im Zusammenhang hiermit in Erscheinung getretene kreditpolitische Aktivität hat aber nicht nur neue Kredite geschaffen, sondern auch alte aufgetaut, jedoch allenthalben eine gewisse Geldflüssigkeit eingetreten ist. Als besonderes

von je 1/4 Prozent zu erwähnen. Die früheren Prozentigen Schleswig-Holsteiner Elektrizitätsversorgungsanstalten wurden dagegen 1/2 Prozent höher bewertet. Von Ländereisen fielen nur über und 26er Thüringer mit je plus 1/4 Prozent auf. Die Hungenanleihe gab im gleichen Ausmaß nach, ebenso waren auch im variablen Bereich Reichsaktien 1/2 Prozent schwächer (111%). Von den industriellen Schuldverschreibungen sogen Farbendons um 1/2 Prozent an.

Privatdiskontsatz unverändert 3 Prozent.

Schuldentreibungen kamen nur in geringem Umfange zuhande, dabei wurde meist das im Verlauf erreichte Niveau behauptet. Farben gingen etwas fester mit 165% Anfang um insgesamt 1/2 Prozent um 1 Prozent. Die größten Tagesumsätze fanden in Eisen statt, von denen ca. 1000 Tausend umgingen. Von Montanen wechselten die Vereinfachte Staatsanleihe 400 000 RM, bei 26er 300 000 RM, den Befehl.

Nachbörlich waren keine Kurse mehr zu hören.

Der Dollar wurde amtlich mit 2.485, das englische Pfund mit 12.30 festgelegt.

Am Markt der zu Einheitskursen gehandelten Werte gewannen 36 Chemie 4, Germania Portland Zement 3%, Hochleit-36 und Varrath sowie Reindorfer je 3 und Königsberger Lagerhaus 2 Prozent. Dagegen ermäßigten sich Hemmaur Zement, die ausschließlich der Spandauer Dividende gehandelt wurden, um 5 und Kromschroder um 3/4 Prozent. Von den per Kasse gehandelten Großbankaktien ermäßigten sich Handelsbankaktien um 1/2 und Commerzbank um 1/2, von Hypothekendarlehen Meiningen Hypotheken um 1/2 Prozent.

Steuerguthaben blieben unverändert.

Rheinisch-Westfälische Börse

Die Rheinisch-Westfälische Börse verkehrte heute wieder in freundlicher Haltung. Auf den Aktienmärkten war das Geschäft nur in Notanleihen etwas lebhafter, während es sonst einen sehr ruhigen Verlauf nahm.

Von den fortlaufend notierten Werten tendierten Montanpapiere wieder überwiegend fester. Eine fröhliche Aufwärtsbewegung erlitten Kollner mit plus 1/2 Prozent und Rheinisch mit plus 1 Prozent. Mit Kurs-erhöhungen bis zu 1/2 Prozent waren sonst noch Ver. Stahl und Mannesmann im Verkehr. Deutsche Erdöl wurden 1/2 Prozent gedrückt. Auch Rhein-Braunkohlen wurden

1/2 Prozent niedriger bezahlt. Von Maschinenwerten verkehrte Flug- und Kleinmetall leicht erhöht. Der Chemiemarkt lag flach. Farbenindustrie gingen 1 Prozent niedriger um. Elektroaktien hatten einiges Geschäft in Siemens (plus 1/2) und Felten (plus 1/2). RWE 1/2 Prozent abschwächte. Am Aktienmarkt wurden Wintershall zunächst 1 Prozent höher gehandelt, gaben dann jedoch 1/2 Prozent nach. Von den Sonderwerten konnten sich Welt-Wirtschafts-Kaufhaus 1/2 Prozent bessern. Sennberg gut behauptet. Feldmühle 1/2 Prozent gedrückt. Kellnerische Werte freundlich. Aktien verkehrten zu erhöhten Kursen. Von Industrieobligationen wurden Stahlbonds höher bezahlt.

Der Aktienmarkt verkehrte in sehr fester Haltung bei lebhaften Umsätzen auf allen Marktgebieten. Am Kohlenmarkt befestigten sich Carola Magnus und Constantin um rd. 100 RM. Diergardt-Kurse waren auch heute weiter beachtet und gewannen bei größeren Umsätzen 150 RM. bzw. 200 RM. Deutschlandwerke blieben auf letzter Basis gefragt. Umsätze kamen jedoch nicht zustande. Am Braunkohlenmarkt hatten auch heute gute Hoffnung wieder größere Abflüsse bei einer Kurs-erhöhung von 50 RM. Die übrigen Werte dieses Marktes blieben zwar unaktiv, doch konnten sich die Geldkurie leicht erhöhen. Am Kalkunmarkt fanden Bienenrode im Vordergrund des Interesses und die letzten gegenüber dem gestrigen Höchstkurs um 10 RM. höher ein und gewannen im weiteren Verlauf noch ungefähr 30 RM. Von Alkoholen blieben letzter Preis. Dagegen gingen Hope auf rund 100 RM. höherer Kurs. Gute Nachfrage zeigte sich für die eilfährigen Werte, die ca. 100 RM. höher gehandelt wurden.

Kalkulationen befestigt, auf höherer Grundlage kam es zu einigen Umsätzen in Vorhingen Gewinne und Enaldis. Rheinisch-Westfälische Aktien wurden durch die Kleinigkeit höher gehandelt. Im Verkehr war die Haltung nicht ganz einheitlich. Heftig konnten sich ca. 1 Prozent bessern. Ver. Stahl und Wintershall gut gehalten. Abwärtsbewegungen erlitten Flug mit minus 1/2 Prozent, RWE mit minus 1/2, Rheinisch und Kaufhof mit minus 1/2 Prozent.

Von den Kassawerten sogen Bänder Bala um 4, Glas Schalle um 2/4 Prozent an. Auch Bala gewannen 1/2 Prozent. Banning und Bonner Grabau erzielten ungefähr letzte Kurse. Kredit kühnten 1/4 Prozent ein.

Die Börse schloß still.

Warenmärkte

Hamburger Warenmarkt.

Dele und Fette: Holländisches Reinöl lag bei kleinem Geschäft stetig. Kaffees international ruhig; Sojaöl in Uebereinstimmung mit dem Bodenmarkt be- hauptet. — Am deutschen Markt bestand recht gute Nachfrage nach Reinöl. Die Verlangung mit C. V. Rinnis war verhältnismäßig günstig. — Kaffees und Palmöl bei schleppendem Geschäft ruhig. Zur Seifenöl befandete die Seitenindustrie etwas Interesse. — Die Zufuhren an Del- fruchten in das Hamburger Freihandelsgebiet stellten sich in der Zeit vom 29. März bis 4. April auf 170 000 Sad Sojabohnen, 123 000 Sad Erdnüsse, 51 000 Sad Kopa, 20 000 Sad Palmkerne und 135 000 Sad Reinlaaf. Holl. Reinöl, prompt 18%, Mai-Sept. 18%, Sept.-Dez. 18% hfl. per 100 Kilo. Kaffees April-Mai 22 1/2%, Sojaöl April- Mai 22 — 1/2%, Sterling per 1016 Kilo. Weiberges unverändert.

Reis: Heilige Marktlage bei nun. unveränderten Preisen weiter still. Die fernöstlichen Märkte melden all- gemein feste Tendenz. Anfolge der Ermäßigung des chinesischen Einfuhrzollses rechnet man mit größeren Käufen Chinas. Hinzu kommt, daß der Exportüberschuss Siam nunmehr mit 1,78 Mill. Tonnen um rd. 0,11 Mill. Tonnen niedriger gelagert wird. Preise unverändert. Baumwolle: Stetig. Superfine 4,30, Fine Comra 5,30 Pence per lbs.

Hüllfrüchte: Für Chile-Linsen zeigte sich bei anziehenden Preisen wieder härtere Kaufkraft. Extra large hellsten sich auf 34% RM. Gf-Balls, unverändert, dito faq auf 32% — 33 RM. Gf-Balls, unverändert, per 100 Kilo. Auch für Solanare legten sich Preisbefestigungen durch. Bohnen ruhig. Erbsen normalmäßig. Chile-Linsen faq neue Ernte 22, dito extra large neue Ernte 23 RM. per 50 Kilo. Weiberges unverändert.

Gewürze: Ruhiger Markt bei kleinem Geschäft. In der Zeit vom 29. März bis 4. April wurden 1000 Sad Pfeffer und 1000 Kilo andere Gewürze in das Gebiet des Hamburger Freihandels eingeführt. Vorbeislauf 16, Koriander 30, Paprika, gemahlen 72 — 85, Rohrzucker 143 RM. per 100 Kilo. Weiberges unverändert. Kakaohalbfabrikate: Die Nachfrage bleibt weiter recht lebhaft. Die herauskommenden Angebote von Kakaobutter finden schärfen Unterfunkt. Kakaopulver knapp. Preise unverändert.

Kohlfato: Markt ruhig. Für greifbare Ware zeigte sich härtere Nachfrage des Verbrauchs. Besonders Interesse bestand für gute Acra. — Acra a. 1. neue Ernte, März-April-Mai 23 — 24 — 1/2 hfl. cif. erste Ernte 23 — 24 — 1/2 hfl. je nach Qualität. Bangos faq neue Ernte März-April-Mai 23 1/2 hfl. cif. Sup. Thome aus Approbation, März-April-Mai 24 1/2 hfl. cif. Sup. Bahia monatliche Abteilungen März-Mai etwa 24 — 1/2 hfl. Juli bis Dez. 24 — 1/2 hfl. cif. Plant. Trinidad, erste Mar- ten, März-April-Mai 37 — 1/2 hfl. cif. zweite Mar- ten, April-Mai 36 1/2 hfl. cif. Sup. Enoca Arriba, März-April-Mai 31 1/2 hfl. cif. Sup. Sommer-Atriba, März-Mai-Mai 32 1/2 hfl. cif. Preise für 50 Kilo netto unverändert. — 21 der Woche von 29. 3. bis 4. wurden 41 000 Sad Kaka in Hamburger Freihandels gelagert.

Zucker: Der Effektivmarkt lag stetig, wobei die Forderungen für britischen Zucker leicht erhöht wurden. Am Terminmarkt war die Tendenz ruhig-abwartend. Tische, Kritalle April 6 1/2%, Britisch fine April 6 1/2% hfl. per 50 Kilo.

Biehmärkte

Alteneiser Schweinemarkt.

Auftrieb: Ferkel 1000, Väterfische 554, zusammen 1554. Es folgten im Großhandel: Ferkel unter 6 Wochen 14 RM., 6 — 8 Wochen alt 14 — 20, 8 — 12 Wochen alt 20 bis 27, Väterfische: 3 — 4 Monate alt 27 — 33, 4 bis 6 Monate alt 33 — 50 RM., größere entsprechend höher. Markterfolg: Sehr langsam.

Rundfunk-Programm

- Donnerstag, den 16. April 1936.**
- 6.00 von Stuttgart:** Choral, Antikienend: **Veisubungen.**
- 8.30 von Saarbrücken:** Frühkonzert. Ausge- führt von kleinen Orchester. Rhythmus: Die diebische Elster. Lebar: Vuzemburger Wol- ser / Denken: Großmütterchen Geburtstag / Dorat: Gläubiger Tans D-Moll / Veno- bis: Tans der Derrilde.
- 7.00 Nachrichten — Choral — Morgenruf.**
- 10.00 von Berlin:** Gläubiger / Rhabodie / Poeme: Tom der Reimer / Keller: Deute tragen alle Geigen. Pledge: Suppe: Rote Butchen / Seendeln: Normansche Rhabodie / Eilen- bers: Die Mühle im Sommerfeld.
- 8.00 Kalenderblatt:** antil: Meldungen.
- 8.10 Bremen:** Brauenturnen.
- 9.45 Nachrichten.**
- 10.00 Volkstheaters.** Niederfolae 37.
- 11.50 Bauer, merz auf!**
- 12.00 Musik am Mittat.** Die Werpaule des Reichsdenkers Köln. Was sich die Arbeiter des Sendebereiches wünschen.
- 13.00 Mittagsmusik — Glückwünsche.**
- 13.15 von München:** Mittagskonzert. Es spielt das Unterhaltungsmusikorchester. Mitwirk.: Udo Dammert, Weber: Duerrüte zu „Abu Dallah“ / Beethoven: Menuett / Chopin: Polonaise in As-Dur. Kapner: Sinfonia aus „Tannhäuser“ / Niemann: Scarlattiana. Auch: Zwei Diener / Seendeln: Romanse.
- 14.00 Meldungen.**
- 14.20 von Hamburg:** Musikalische Kurzwel.
- 15.45 Wirtschaftsmeldungen.**
- 16.00 Wie die Alten, so wir Jungen.** Eine Folge alter und neuer Volkslänse u. Tanz- lieder mit Versen und Geschichten. Es wirken mit: Der Kammerchor: die Reichsrundfunk- schaft des RdM.; das Deutsches-Quart; das Kollert-Quartett; das Gille (Gitarre); Rein- hardt (Violine); Dr. Reibert (Gembalo); Steinfräuer (Klavier).
- 18.00 Musik zum Feierabend.** Es spielt das Große Orchester des Reichsdenkers Köln. Solist sind: Klänge Hansen (Sopran); Gröpe (Klavier). Überdient: Konert-Duerrüte / Knappel: Zwei Vieder für Sopran mit Orchester; Sonnenlauf / Widmied / Oden- steuf: Tans und Seepfellenen / Heter-

- 13.15 von München:** Mittagskonzert. Es spielt das Unterhaltungsmusikorchester. Mitwirk.: Udo Dammert, Weber: Duerrüte zu „Abu Dallah“ / Beethoven: Menuett / Chopin: Polonaise in As-Dur. Kapner: Sinfonia aus „Tannhäuser“ / Niemann: Scarlattiana. Auch: Zwei Diener / Seendeln: Romanse.
- 14.00 Meldungen.**
- 14.20 von Hamburg:** Musikalische Kurzwel.
- 15.45 Wirtschaftsmeldungen.**
- 16.00 Wie die Alten, so wir Jungen.** Eine Folge alter und neuer Volkslänse u. Tanz- lieder mit Versen und Geschichten. Es wirken mit: Der Kammerchor: die Reichsrundfunk- schaft des RdM.; das Deutsches-Quart; das Kollert-Quartett; das Gille (Gitarre); Rein- hardt (Violine); Dr. Reibert (Gembalo); Steinfräuer (Klavier).
- 18.00 Musik zum Feierabend.** Es spielt das Große Orchester des Reichsdenkers Köln. Solist sind: Klänge Hansen (Sopran); Gröpe (Klavier). Überdient: Konert-Duerrüte / Knappel: Zwei Vieder für Sopran mit Orchester; Sonnenlauf / Widmied / Oden- steuf: Tans und Seepfellenen / Heter-

- 13.15 von München:** Mittagskonzert. Es spielt das Unterhaltungsmusikorchester. Mitwirk.: Udo Dammert, Weber: Duerrüte zu „Abu Dallah“ / Beethoven: Menuett / Chopin: Polonaise in As-Dur. Kapner: Sinfonia aus „Tannhäuser“ / Niemann: Scarlattiana. Auch: Zwei Diener / Seendeln: Romanse.
- 14.00 Meldungen.**
- 14.20 von Hamburg:** Musikalische Kurzwel.
- 15.45 Wirtschaftsmeldungen.**
- 16.00 Wie die Alten, so wir Jungen.** Eine Folge alter und neuer Volkslänse u. Tanz- lieder mit Versen und Geschichten. Es wirken mit: Der Kammerchor: die Reichsrundfunk- schaft des RdM.; das Deutsches-Quart; das Kollert-Quartett; das Gille (Gitarre); Rein- hardt (Violine); Dr. Reibert (Gembalo); Steinfräuer (Klavier).
- 18.00 Musik zum Feierabend.** Es spielt das Große Orchester des Reichsdenkers Köln. Solist sind: Klänge Hansen (Sopran); Gröpe (Klavier). Überdient: Konert-Duerrüte / Knappel: Zwei Vieder für Sopran mit Orchester; Sonnenlauf / Widmied / Oden- steuf: Tans und Seepfellenen / Heter-

- 13.15 von München:** Mittagskonzert. Es spielt das Unterhaltungsmusikorchester. Mitwirk.: Udo Dammert, Weber: Duerrüte zu „Abu Dallah“ / Beethoven: Menuett / Chopin: Polonaise in As-Dur. Kapner: Sinfonia aus „Tannhäuser“ / Niemann: Scarlattiana. Auch: Zwei Diener / Seendeln: Romanse.
- 14.00 Meldungen.**
- 14.20 von Hamburg:** Musikalische Kurzwel.
- 15.45 Wirtschaftsmeldungen.**
- 16.00 Wie die Alten, so wir Jungen.** Eine Folge alter und neuer Volkslänse u. Tanz- lieder mit Versen und Geschichten. Es wirken mit: Der Kammerchor: die Reichsrundfunk- schaft des RdM.; das Deutsches-Quart; das Kollert-Quartett; das Gille (Gitarre); Rein- hardt (Violine); Dr. Reibert (Gembalo); Steinfräuer (Klavier).
- 18.00 Musik zum Feierabend.** Es spielt das Große Orchester des Reichsdenkers Köln. Solist sind: Klänge Hansen (Sopran); Gröpe (Klavier). Überdient: Konert-Duerrüte / Knappel: Zwei Vieder für Sopran mit Orchester; Sonnenlauf / Widmied / Oden- steuf: Tans und Seepfellenen / Heter-

geringen

midlung: Bekleide und unbekannte Bitterung mit
berichten.



Herner Segelflieger eröffnen die Saison

100 Starts an den beiden Oftertagen. — Ein Flug von eineinhalb Stunden Dauer.
Ein verheißungsvoller Anfang

Mit einer erfolgreichen Osterschulung konnten die Herner Segelflieger ihre diesjährige Segelflugsaison eröffnen. Das günstige Wetter und eine eifrige, angestrenzte Schulungstätigkeit gestattete die Ausführung von genau 100 Starts an beiden Oftertagen.

Der erste Tag brachte mit 56 Starts die größere Ausbeute, obwohl die Schulung am späten Morgen beginnen konnte, da die Flugzeuge erst noch einer Frühjahrsprüfung seitens der amtlichen Stelle unterworfen wurden. Nach dieser Prüfung wurde der Schulungsbetrieb am Vormittag. Nach dem Einfiegen der Maschinen durch den Fluglehrer kamen zunächst die Reulinge auf den Pilotenflug: Braun, Cramer, Kuchner, Worot, Rafite und Nickel gaben ihre ersten Ausflüge zum Besten; sie zeigten durchweg gutes Geschick. Nach dem Mittagessen bezog man das höher gelegene Vorfeld, um auch die Fortgeschrittenen zum 1. Mal in dieser Saison in die Luft zu bringen. Hieran waren beteiligt Prabella, R. Mendrants, Krämer, Kaiser, Overhagen, Brennholt, Hagen. Es gab hier Starts von durchschnittlich 10—20 Sekunden Dauer. Darunter waren 2 V-Vorflüge von Krämer. Auch Kuchner zeigte durch 2 wohlgezielte Sprünge, daß er wieder „im Bilde“ ist. Herner kamen hier noch Braun, Cramer, Kuchner, Worot, Rafite und Nickel erneut zu kurzen Starts. Damit war ein arbeitsreicher Tag abgeschlossen.

Am Ostermontagsmorgen ging es bereits um fünf Uhr aus den Federn und man konnte die Schulung an den höher gelegenen Steinberg verlegen, da der Wind von NW auf SO umgekippt war. Prabella, R. Mendrants, Hagen, Kuchner, Worot, Rafite und Nickel vollzogen den 1. wohlgezielten Start in der morgendlichen Frühe. Müller folgte ihm mit guten Starts von 18, 20 und 20 Sekunden, wovon die letzten beiden als erste Bedingungenflüge anerkannt werden konnten.

Danach folgte Krämer mit ebenfalls 2 weiteren Bedingungenflügen von 27 und 23 Sekunden, denen sich ein 3. von Overhagen mit 24 Sekunden anschloß.

Runter folgten wieder Worot, Kuchner, Cramer, Nickel, Rafite, Kufg, Braun mit weiteren Einführungsstarts. Inzwischen war erhebliche Verstärkung seitens der Siedinger Flieger, H.A. Luftsportklub, eingetroffen. Bei ihnen war die Freude groß, als sie alle ihren 1. Ausflüge bestanden, und somit gewissermaßen den Grundstein zu ihrer fliegerischen Laufbahn legten. Todtmann, Reiter, Roper, Urbanczyk, Krüger und Ahlhorn waren die Glücklichen.

In der Zwischenzeit war der Wind umgekippt, was ja überhaupt das Kennzeichen der ganzen Schulung war, und der Gruppe viel Arbeit bereitete. — Krämer und Overhagen konnten weitere Bedingungenflüge erledigen. Ihnen folgten dann Mendrants, Hagen, Kaiser und Brennholt mit je 1 Start von 20—25 Sekunden Dauer. Ein erstes großes Erlebnis gab es dann noch für Worot, Kuchner und Braun, die zu ihrem 1. Sprung kamen und damit zu einer weiteren Steigerung fliegerischen Vorgefühls.

Neben der wohlgezielten Einführung der Anfänger in die Schulung ist am 1. diesjährigen Ergebnis bemerkenswert, daß Krämer und Overhagen ihre sämtlichen V-Vorflüge erledigen konnten, so daß sie zu starken Anwärtern für die V-Prüfung geworden sind. Ihnen ist Müller mit bereits 2 V-Vorflügen damit hart auf den Fersen. Bis Freitag dürfen somit 3 weitere V-Prüfungen neben den 25 bisher gelungenen zu erwarten sein.

Im übrigen herrschte während der beiden Tage ein außerordentlich gesteigerter Segelflugeifer. Zeitweilig waren bis zu 25 Flugzeuge im Gelände. Auch die Thermik-Flieger waren in lebhafter Tätigkeit

begriffen; die besten Flugzeuge waren dafür eingesetzt worden. Alles, was die Borkenberger-Schule aufbieten konnte, begab sich in die Luft. Sämtliche „Babys“, „Buffs“, und auch der „Eperber“ stiegen auf. Es kam mehrfach zu 1—2-Stunden-Flügen und auch Startüberhöhungen bis zu 1500 Meter waren zu verzeichnen. Sogar der „Doppelsteg“ brachte im Alleinflug — ein Novum in der Geschichte der Borkenberger — einen Flug von 1½ Stunden Dauer zustande, bei einer Startüberhöhung von fast 1500 Meter. Geflogen wurde er von dem Borkenberger „Lupomann“ Pentrup, der strahlend sein Erlebnis in Hagen und Schnee zum Besten gab. Es war ein herrliches Bild zu beobachten — ebenfalls erstmalig — zeitweilig 5 Flugzeuge über und untereinander in den gleichen Thermikschläuchen stundenlang freizeu zu sehen. — Mit reichen Ergebnissen also kann die diesjährige Flugzeit in den Borkenberger als begonnen betrachtet werden. Hoffen wir, daß sich noch zahlreiche ähnliche Tage im Laufe des Jahres in würdiger Folge anschließen werden.

Abkneipen Herner Regler bei den Gaumeisterchaften

Im Sportkellerheim „Friedrichsplatz“ in Hagen wurden an den Oftertagen die dritten westfälischen Gaumeisterchaften ausgetragen. Sieger im Mannschafsturnier wurde Reheim (4137) vor Hörde (4093). Herner belegte mit der Mannschaft: von Wege (683), Kubiat (680), Eberle (678), Breudmann (668), Syben (657), Janich (634) den 7. Platz. Durch den Ausfall von Janich kamen die Herner um eine bessere Platzierung. Im Kampf der Einzelmesser belegte der Herner Vertreter Eberle mit 1368 Holz den 10. Platz. Der schönste Kampf war der kombinierte Einzelkampf über 200 Kugeln. Herner stellte hier in Stemper (1015) und Syben (986) die Vertreter, im Kreise der besten westfälischen Meisterklasse erzwangen sich die Gnannten einen guten Platz im Mittelfeld.

Die Resultate auf Schere.

Mannschafsturnier: 1. Reheim 4137, 2. Hörde 4093, 3. Ierloh 4086, 4. Bodum 4074, 5. Bodum-Hövel 4019, 6. Münster 4011, 7. Herner 4000, 8. Dortmund 3983, 9. Bielefeld 3945, 10. Bünde 3925 Holz.

Einzelmesser in die Vollen.

1. Blatt-Gelsenkirchen 1416, 2. Gerslath-Reheim 1404, 3. Buch-Bodum 1397, 4. Lafontaine-Hörde 1396, 5. Hofmann-Weig 1390, 6. Staudinger-Castrop 1385, 7. Feizing-Sierloh 1383, 8. Lüding-Hagen 1371, 9. Bielefeld-Münster 1371, 10. Eberle 1368 Holz.

Chilenische Olympiawerbung.



Der uns betreuende südamerikanische Staat Chile hat als eines der ersten Länder eine Sonderbriefmarke für die Olympischen Spiele 1936 in Berlin herausgegeben. In die fünf Ringe wurden die einzelnen Buchstaben des Landesnamens gelegt. (Scherl-Bilderdruck-M.)

Einzelmesser (Mittelfeld).

1. Bogt-Bodum 674, 2. Blümer-Westig 660, 3. Schröder-Wattenscheid 659 Holz.

Einzelmesserin.

1. Bong-Dortmund 646, 2. Buch-Hagen 626, 3. Brinkmann-Lage 615 Holz.

Einzelmesser, kombiniert.

1. Büding-Hagen 1185, 2. Bog-Hagen 1130, 3. Blatt-Gelsenkirchen 1130, 4. Schröder jr.-Wattenscheid 1113, 5. Buch-Bodum 1093, 6. Hofmann-Westig 1072 Holz.

Pferdesport

Unsere Voraussagen:

Ausfall.

1. R.: Simeto — Caro, 2. R.: Halbschl.-Jagdrennen, 3. R.: Roigau — Bonne Histoire, 4. R.: Chucheur — Bengal, 5. R.: Duc d'Angou — Vimar, 6. R.: Rodolphe — Petit Diable, 7. R.: Bleuette — Terrestre.

Vereinskalendar.

Stadt. Chor. Donnerstag, den 18. und Freitag, den 19. April 1936 finden in der Aula des Oberlyzeums Proben des städtischen Chores statt. 1051

Achtung! Ab morgen Freitag in der

SCHAUBURG

Wenn der Hahn Kräht



Das erfolgreichste Lustspiel der Saison!
Derb — Komisch — Lachen ohne Ende

Noch besser als „Krach um Jolanthe“!

Es wirken mit: Carsta Löck (Stine), Marianne Hoppe, Heinrich George, H. Brausewetter Fritz Hoops.

Heute letzter Tag: Greta Garbo in Anna Karenina

Das präg
Dir immer
wieder ein

zum Bohren soll es

Seifix

Dose a 1/2 Pfund — 40 RM.
• 1 — 75
• 2 — 140

Seifix bohrt wunderbar glänzend leicht u. spiegelklar!

Torfmull

für Torfschlackkompost
Geflügelstreu, Isolierstreu
Marke „Piora“ auch in kleinsten Mengen
hält vorrätig

DUX Wih. Schlenkhoff
Friedrichstr. 2, Herner Fernspr. 506 37

Tanzschule Günter

im Hotel Schlenkhoff, Bahnhofstrasse

Beginn der neuen

Tanzkurse

Donnerstag, den 16. April

Schülerzirkel 17 Uhr / Abendzirkel 20 Uhr

Ein geliebtes Buch liest man freilich geschwin-
der; allein eine selbstgelesene Bibliothek, die man zu
aller Zeit bei der Hand hat, bringt wahren und blei-
benden Gewinn. (Hippel)

Hauptgeschäftsführer Dr. Leo Reiners, Herner.
Verantwortlich für Politik Dr. Arth. Ruppert,
Gelsenkirchen, für Kommunalpolitik und Lokales Dr.
Leo Reiners, Herner, für Unterhaltung Franz
Braun, Gelsenkirchen, für Sport Jol. Müller,
Herner, für Anzeigen L. B. Jol. Cypmann, Herner.
Bildverantwortliche: Redaktionsleiter, Berliner Ver-
treter Dr. E. Häfner, Berlin. Beiträge sind an
die Schriftleitung (Herner, Hermann-Göring-Str. 8),
nicht an ihre einzelnen Mitglieder zu richten.
Dr. A. III. 36 aber 3500. — Druck und Verlag:
Roethers & Röttches, Herner, 3. St. 11
Preisliste Nr. 5 gültig. — Mengenrabatt E.

Für die erste hl. Kommunion

Sursum corda
Schott's Meßbücher
Rosenkränze
Weihwasserkessel
Gerahmte Bilder

Sehr gute Auswahl.

Buchhandlung Koethers & Röttches

Hermann-Göring-Strasse 8, neben dem Postamt.

Auch während der Mittagszeit geöffnet.

Regelmäßige
Werbung
durch Anzeigen
(kassiert umloht
und bewirbt!)

Preiswerte gute Weine

zum
Weißen Sonntag

Rheinwein:
1934er Hacketts, Kirch-
berg naturrein 1/2 Flasche 0,78
Liebrantenmilch
sehr fein 0,85

32er Niersteiner Domtal
dunkel hochrein 1/2 Flasche 0,95
33er Oppenheimer Goldberg
mild blumig 1/2 Flasche 1,15

Moselwein:
33er Wincsheringer
mild süß 1/2 Flasche 1,10
33er Zeller schwarze Katz
sehr süßlig 1/2 Flasche 1,15
34er Piesporter Falkenberg
natur 1/2 Flasche 1,15
Gewächs: Winzerverein

Rotwein:
Kallstädter, deutsch 1/2 Fl. 0,50
Montagne, spanisch 1/2 Fl. 0,85
Malaga, süß, kräftig 1/2 Fl. 0,95
Tarragona, rot, feurig 1/2 Fl. 0,80
Wermuth-Wein
kräftig, süß 1/2 Fl. 0,65

Kräuter-Likör
feiner Geschmack 1/2 Ltr. 0,70
Kirsch mit Rum 1/2 Ltr. 0,75
Kaffee-Likör selten fein 1/2 Ltr. 1,00
Sämtliche Preise ohne Glas.

Niehage

Bahnhofstr. 47 und Filialen.

3-Mangs-Verleigerung

Am Freitag, d.
17. April 1936,
10 Uhr, werde
ich beim Wirt A.
Kühlhoff, Kaiser-
Wilhelm-Strasse
53, hier selbst, fol-
gende Gegen-
stände als:
1 Kleiderfrank
1 Dauerbrand-
Öfen
1 Radioapparat
mit Kaufgr.
3 Metallbett-
stellen
2 Ladenschränke
2 Ladentische
öffentl. meistbiet.
gegen bar ver-
steig. Die Ver-
steigerung findet
voranschließl. be-
stimmte statt.
Dietrich, D.O.V.
1058a

NSU

Motorräder
Fabrik-Vertretung

Neumann

Herner
V.-d.-Heydt-Str. 1

Weitgehendste
Zahlungserleich-
terung.

Gebr. Pianos

in all. Preislagen
mit Garantie bei
Piano-Heinrich
Effen, Hanfhaus
Schillerstrasse 1.

LICHTBURG

Heute Donnerstag „letzter Tag“ des lustigen Rekrutenfilms

Soldaten - Kameraden

Die charmante Soldatenbraut

die weibliche Hauptdarstellerin des Films

Herfi Kirchner

ist persönlich in jeder Vorstellung anwesend und gibt Autogramme!

Morgen Freitag

Wieder ein entzückender Großfilm mit Gustav Fröhlich

Es flüstert die Liebe

Achten Sie bitte auf unsere morgige Anzeige!

Tanzschule Die!

Der neue Anfängerkursus
beginnt heute.

Unterrichtsabend jeden Montag
u. Donnerstag von 20 bis 22 Uhr.
— Eigener Parkettsaal —
Herner, Bahnhofstrasse 130a, Ruf 51116
Anfragen u. Anmeldungen erbeten.

Fahr- RÄDER

ZUBEHÖR
heiland

Herner, Bahnhofstrasse 3a-3c
15.-RM Anzahlung Wochenrate ab 1.-RM

Achtung! Achtung!
Schnell! Schnell!
fleißig, geschickt.
Mädchen

Joliet Bieber.
Antreiber-Mitar.
Demos-Redaktionen.
Montagen-Service 407
Werkstatt Dörmann

Fast neues
Motorrad

Zündapp, Feuer-
u. fahrradrein-
frei, preisw. zu
verkaufen
Herner, Von-der-
Heydt-Str. 3.

Garage
(Lagerraum)
Grün Stadt, W-
Dekan billig zu ver-
kaufen, sof. od.
am späteren
Zeitpunkt. (1054a)
Gru. Zu erfragen im
Des. Berner Anzeiger

Ordentliches
Hausmädchen

erfahren in allen Hausarbeiten,
Wäschebehandlung u. Servieren,
mird für sofort oder später vom
Hilfsheute nach rheinischer
Stadt bei gutem Gehalt gesucht
Kochkenntnisse nicht erforderlich.
Bewerbungen mit Bild und
Zeugnisabschriften unter B. A.
181 an die Geschäftsstelle des
Herner Anzeigers.



Bevor Sie bauen, kaufen, ent-
scheiden befragen Sie uns.

Sie erhalten kostenlos Auskunft in der

Eigenheim-Schau

der Bauparkasse Mainz Akt.-Ges.

Auskunftsstelle:

Leibschütz-Schwermer, Herner,
Bahnhofstr. 15

der Eigenheimschau Dortmund, Weißen-
burgerstr. 3 — Tel. 34376

Durchgeh. v. 9-19 Uhr geöffnet. Eintritt frei

Verlangen Sie die wichtige Baupapier mit 50 Eigenheimen für 1.-RM.
Bei Vorbestellung durch die Post 1.40 RM.

Fröhl. möbl. Zimmer

sof. zu vermiet.
Behrensstr. 10, 1

Zaorraum

n. Pferdell. u.
n. o. 2-Zimmer-
Wohn. 3. 1. 5.
o. ipat. zu verm.
Grenzweg 41.
541b

Lauernde Intention
erhöht den Umsatz!

Kanarienvogel

entflogen. Gegen
Belohnung abzu-
geben
Dr. Kaffin,
Heinrichstrasse 20.

Wenn ein Buch nicht
wert ist ungenutzt zu
bleiben, so ist es auch
nicht wert es zu verkaufen
oder zu verschenken.

Wenn Bücher auch
nicht auf oder schick
machen, besser oder
schlechter machen sie
doch. (Jean Paul)

Konserven

zum Weißen Sonntag!

Erbsen, zarte Gemüse, 1-Kilo-Dose 50
Erbsen, zarte junge 1-Kilo-Dose 65
Erbsen, zarte, mittelfeine 1-Kilo-Dose 83
Brehbohnen für Salat 1-Kilo-Dose 53
Brehbohnen ohne Fäden 1-Kilo-Dose 57
Schneidbohnen 1-Kilo-Dose 48
Leipziger Allerlei (Konsum- 48
Ware) 1-Kilo-Dose 40
Leipziger Allerlei, extra gut 83
1-Kilo-Dose 83

Große Bohnen 1-Kilo-Dose 72
Apfelsmus 1-Kilo-Dose 58
Pflaumen mit Stein 1-Kilo-Dose 64
Pflaumen ohne Stein 1-Kilo-Dose 88
für Torten 1-Kilo-Dose 88
Kirschen, rote, 1-Kilo-Dose 78
Erdbeeren 1-Kilo-Dose 118

Liefere frei Haus.

Niehage

Bahnhofstraße und Filialen
Tel. 51972.

Die blaue Mütze

in Tuch und Samt für die

Kommunion

Grösste Auswahl
in allen Preislagen bei

Carl

Schluckebier

Herner, Bahnhofstr. 49
Haus der Mützen

„Seit ich ein Motorrad habe,
ipare ich täglich wenigstens eine
Stunde Zeit.“ „Das glaube ich
gerne, aber ein Motorrad kostet
viel Geld.“ „Ach bin zu meinem
ganz billig gekommen, und zwar
durch ein Inserat im Herner
Anzeiger.“

Füllhalter

Füllbleistifte

Schüler-Stuis

Notizbücher

in großer Auswahl vorrätig.

Herner zu haben

Füllhalter-Zinte

Füllhalter-Zaschen

Roethers & Röttches
Hermann-Göring-Strasse 8
neben dem Postamt